Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 16. August 1989

Nr.157 (6 035)

Preis 3 Kopeken

Ein deutlicher Ruck nach vorn

Bereits seit Jahresbeginn arbeitet das Werk "Porschen", eines der größten Betriebe von Alma-Ata, in gutem Gleichmaß und mit ständiger Planerfüllung, Die Planauf-gaben werden Monat für Mo-

gaben werden Monat für Monat erfolgreich erfüllt.

Anspruchsvolle Planzlele hatten sich die Werkarbeiter auch
im vergangenen Monat gesetzt,
indem sie sich verpflichteten. ihren Kooperationspartnern aus
dem Motorenwerk Barnaul eine neue Erzeugnispartie von Kolben-sätzen für den neuentwickelten Traktormotor vertragsmäßig und termingerecht zu liefern. Ihr Wort haben sie gehalten: Die Vertragsverpflichtungen sind erfolgreich abgreicht folgreich eingelöst.

Darüber hinaus haben sie das gesamte Arbeitsprogramm für Juni und somit auch den Staatsauftrag für das erste Halbjahr in sämtlichen Positionen strikt erfüllt. Wesentlichen Anteil an diesem Arbeitserfolg haben auch die Schwelzer und Glessen der die Schmelzer und Gleßer de Buntmetallgleßerei des Betrieb Um so erfreulicher ist diese Tat-sache unter den Bedingungen der Eigenerwirtschaftung und Selbst-finanzierung: Die Schmelzer und Gießer haben die gelieferten Erzeugnisse wenn nicht vollständig, so doch zum großen Teil in ihrer Abteilung in bester Qualität ge-

Laut Planvorgaben sollten die erkarbeiter im ersten Halbjahr Warenproduktion im Werte von rund 26 600 000 Rubel liefern, Dieses Ziel haben sie um 1 050 000 Rubel überboten, Darüber hinaus haben sie Volksbe-

darfswaren im Werte von 2 661 000 Rubel produziert. Auch in dieser Position sind die Planziele übererfüllt.
"Dabei steckte unser Betrieb noch im vorigen Jahr fest in der Kiemme, und es gab nur wenige Aussichten für eine Verbesserung und Sanjerung unserer finanziel. Aussichen für eine Verbesserund und Sanierung unserer finanziel len Lage", sagtee Viktor Riffel stellvertretender Produktionslei ter "Die Staatliche Gütekontrol ter "Die Staatliche Gütekontrolle und die Arbeit unter den neuen Bedingungen des Wirtschaftens
konnten dem Betrieb nicht gleich
auf Anhleb auf die Beine helfen:
Zu sehr hatte man sich in den
zunückliegenden Jahren an die
veralteten Wirtschaftsmethoden
gewöhnt und lebte einfach still in
den Tag hinein, Daher drohte der
Obergang zur Selbstfinanzierung und Elgenerwirtschaftung
dem Betrieb buchstäblich mit
Zusammenbruch." Zusammenbruch

In dieser äußerst komplizier In dieser auserst kompilzierten Situation galt es. neue Arbeitsformen und Intensivierungsmöglichkeiten ausfindig zu machen und auf die veralteten Technologien zu verzichten. Die Betriebsarbeiter, das ingenieurtechnische Personal, die Entwicklungsingenieure und Produktionsleiter haben mit einer umlungsingenieure und Produktionsleiter haben mit einer umfassenden Modernisierung der
Werkausrüstung begonnen, Dabei
waren die Abteilung für spanende Formung und die Buntmetallgießerei die wundesten Stellen im
Betrieb. Eben darum wurden sie
zunächst ernst in Angriff genommen, nach und nach wurden,
soweit die Mittel reichten. Anlasoweit die Mittel reichten, Anla-gen, Mechanismen und Werk-zeugmaschinen durch modernere und leistungsstärkere ersetzt. In



der Buntmetailgießerei ist zum Beispiel eine neue, nach dem letzten Stand der Technik entwikkelte automatisierte Taktstraße montiert und in Betrieb genommen worden. Dies hat es ermöglicht, eine neue Erzeugnisart—den Kolben 11TA—in Serienfertigung zu nehmen. Modernisierung haben auch andere Betriebsabtelungen erfahren

lungen erfahren.
Außerdem haben die technologischen Veränderungen und die Anwendung moderner Verfahren wesentlich zur Stelgerung der Produktionseffektivität beigetra gen, Auch die dabei getroffenen Organisationsmaßnahmen sin d nicht von der Hand zu weisen. Bereits seit Januar dieses Jahres wirkt im Betrieb ein neues System der Arbeitsentlohnung. Es reizt die Arbeiter an und ist maximal auf das Endresultat gerichtet. In der Buntmetallsgießerei besitzt gegenwärtig jeder Gießer ein persönliches Kontrollzeichen. Die Ausschußquote ist nun rapide zusammengeschrumpft. Dabei ist das bei weitem nicht die volle Anzahl und der Umfang der durchgeführten Maßnahmen und der regeleisteten Arbeit. Die Bilanz aber ist die: Der Betrieb hat einen deutlichen Ruck nach vorn gemacht.

Natürlich brennen gegenwärtig dem Betrieb noch so manche Probleme der Produktionsintensivierung auf den Nägeln, doch die

schon geleistete Arbeit ist eine Voraussetzung gute und sichere Voraussetzung für ihre Lösung, Nicht minder wichtig ist dabei der psychologi-sche Faktor: Die Werkarbeiter haben mehr Selbstvertrauen gewonnen und werden sicherlich noch effektiver wirtschaften kön-

> Robert FRANZ. Korrespondent der "Freundschaft"

Im Bild (v. l, n. r.): Schmelzer der Buntmetallgießerei Ali Auba-kirow, Viktor Heidenreich (Par-teisekretär der Abteilung), Shan-bolat Bukenbajew und Valentin

Foto: Juri Weidmann

Kommentar zum Thema

Mit vereinten Kräften

WIR, BURGER unseres großen Landes, haben große Hoffnungen auf den ersten Kongreß der Volksdeputierten der UdSSR und die darauffolgende Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR ge-setzt. Vielleicht auch zu große, um ganz ehrlich zu sein, daher wohl die unterschiedlichen Melnungen bei der Bewertung der Ergebnisse dieser fast dreimona-tigen Arbeit der Volksdeputiertigen Afbeit der Volksdeputierten, Aber niemand wird doch bestreiten, daß der erste Kongreß
der Volksdeputierten der UdSSR
und danach auch die erste Tagung des von ihm gewählten
Obersten Sowjets umwälzende Ereignisse im Leben des Landes

Alles, was in jenen Tagen in Moskau vor sich ging, worauf die Aufmerksamkeit der sowjetischen Menschen gerichtet war, bedeutete den Beginn einer qualitätiv neuen Etappe in der Entwicklung unserer Gesellschaft den Übergang zur wahren Volksherrschaft.

ICH MOCHTE SIE, liebe Leser, an die meiner Meinung nach wichtigsten Momente der vergangenen Tagung erinnern. Erstmallg in der ganzen Zeit nach Lenin ist bei uns eine Regierung geschaffen worden, bei der jedes Mitglied eine strenge Prüfung der Deputierten bestehen mußte. Diese Regierung muß jetzt alle der Deputierten bestehen mußte. Diese Reglerung muß jetzt alle ihre Kräfte und Fähigkelten dafür einsetzen, um die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen und die Umgestaltung entschieden voranzubringen. Und das ist eine überaus schwierige Aufgabe, well in unserem Staatshaushalt ein Riesenloch klafft. Gemessen am Bruttosozialprodukt ist es sogar das größte Haushaltsdefizit der Welt Und dennoch bleibt die Grundorientierung der Wirtschaftsreform un Haushaltsdefizit der Welt. Und dennoch bleibt die Grundorientierung der Wirtschaftsreform unverändert sozial. Doch es stellt sich immer schärfer die Frage der finanziellen Sicherung dieser Politik, denn zur Finanzkrise gesellt sich die ökonomische Krise Über all diese wunden Punkte unseres Wirtschaftslebens wurde auf dem Kongreß und auf der Tagung des Obersten Sowjets offen gesprochen und verschiedene Wege zur Budgetsanierung vorgeschlagen. In seinem Bericht zum Regierungsprogramm schloß der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR N. I. Ryshkow folgende Varianten dieser Aktion aus. Reduzierung der Sozialprogramme und Erhöhung der Einzelhandelspreise; Abschöpfung der von den Betrieben erwirtschafteten Gewinne; eine Vergrößerung der Außenhandelsschulden. Zugleich aber warnte er vor einer weiteren rapiden Erhöhung des Konsumgütermarktes wurde das im Vergleich zum Wachstum der Arbeitsproduktivität zu schneile Anwachsen der Löhne un de Gehälter. Doch nicht diese Lohnerhöhungen sind die Hauptursachen für die Schwierigkeiten auf dem Konsummarkt, sondern die äußerst schwerfällige Wirtschaft, die auf die zusätzlichen Geldmengen nicht angemessen reagiert.

reagiert.

DIE OBERMASSIG zentrallsierte Leitung der Okonomik wurde zu einem ernsten Hindernis auf dem Wege der mischen Reform. Einen wichtigen Platz nahm daher in den Diskussionen die Idee der wirtschaftlichen Rechnungsführung auf der Ebene der Republiken und Regionen ein die heute kaum

Die Vorschläge der Obersten Die Vorschlage der Obersten Sowjets Litauens, Lettlands und Estlands über den Übergang die-ser Republiken zur wirtschaftli-chen Rechnungsführung wurden

Dieser Beschluß kann als ein überaus wichtiger Wirtschaftsreforim eingeschätzt werden, denn er macht den Bahnbrechern den Weg frei, denen auch die anderen Republiken fol-

WÄHREND DER ARBEIT der

ge Tage durchlebt Der Streik der Kumpel in Kusbass, Donbass, der Kumpel in Kusbass, Donbass, Karaganda und in anderen Kohlenregionen des Landes rief große Besorgnis aller Menschen hervor, Im Leben und in der Arbeit der Bergleute haben sich im Laufe der Jahre viele Fragen angehäuft, die infolge der Schwerfälligkeit des administrativen Kommandosystems rechtzeit ig nicht gelöst wurden, Daher griffen sie zu den äußersten Mitteln, um die Aufmerksamkeit auf ihre schwierige Lage zu lenken. schwierige Lage zu lenken.

Diese Streiks haben einen beachtlichen Schaden der Ökonomik
des Landes zugefügt, doch sie haben auch deutlich gezeigt, daß
die Arbeiterklasse entschieden
für die Umgestaltung der Wirtschaft im Interesse des Landes
im Interesse des Volkes ist. Bei
uns gibt es schon nicht wenig
Gesetze, die, wie man annehmen
könnte, der Veränderung der
Methoden der Wirtschaftsführung, der Arbeit auf neue Art
einen breiten Weg eröffneten.
Doch ihrer Anwendung stehen
sehr viele Hindernisse im Weg.
Eine der ernsthaftesten Schlußfolgerungen aus diesen Streiks
ist, daß die Arbeiterklasse gründlich die Angelegenheit in ihre
Hände nimmt.

Was mich persönlich an den

Hände nimmt.

Was mich persönlich an den Streiks bewegte, ist die Tatsache, daß sie von offen gewählten Streikkomitees angeleitet wurden, denen politisch aktive Arbeiter, Parteimitglieder und Parteilose, angehörten. Somit wurden die in den letzten Jahren aufgekommene Meinung von der politischen Passivität der Arbeiterklasse widerlegt Ich bin überzeugt daß viele Mitglieder der Streikkomitees bei den kommenden Wahlen zu den örtlichen Sowiets eine würdige Ablösung für die bemoosten Beamtenseelen derjenigen "Auserwählten des Volkes" abgeben werden die der heutigen Situation im Lande nicht gewachsen sind, die offenbar in alten Vorstellungen verfangen sind und nicht verspüren, daß die Zeit sich geändert hat.

Arbeitskonflikte gab es auch früher, aber seit dem vorigen Jahr und besonders in der letzten Zeit nehmen sie immer öfter die Form von Streiks an, Gründe für solcherart durchgreifende Maßnahmen des Protestausdrucks durch die Arbeiterklasse gab es und sie bestehen vorläufig weiter. Daher auch die heiße Diskussion bei der Erörterung des Gesetzentwurfes der UdSSR "Über die Modalitäten der Lösung der kollektiven Arbeitskonflikte" Mit einer Stimmenmehrheit nahmen die Deputierten einen Beschluß an der die Grundbestimmungen dieses Gesetzentwurfes in erster Losung billigte. Die Komitees und Kommissionen des Obersten Sowjets wurden beauftragt diesen Entwurf unter der Berücksichtigung der Vorschläge und Bemerkungen der Volksdeputierten fertigzustellen und ihn Arbeitskonflikte gab es auch putierten fertigzustellen und ihn dem Obersten Sowjet bis zum 1 Oktober zur Diskussion vorzu

ÚND NOCH ein wichtiges Mo-ment in der Arbeit der Tagung. Bekanntlich stand die Frage über die Veränderungen an dem Ge-setz über den staatlichen Betrieb nicht auf der Tagesordnung des Obersten Sowjets. Daß dieses Berblern dennech erfötets wurde Problem dennoch erortert wurde, zeugt davon, daß unser Parlament ein feines Gehör für Impulse hat, die vom Leben kommen, Gerade das Leben forderte, Anderungen am geltenden Gesetz vorzunehmen, um das Vorwärtsschreiten der ökonomischen Reform zu beschleunigen.

Zu einem der Beweise der po-litischen Aktivität der Volksde-putierten kann auch die Grün-dung der interregionalen Gruppe gezählt werden. Die Zeit wird gezählt werden Die Zeit wird wohl zeigen, ob die Existenz die-ser Gruppe nützlich für die Um-gestaltung ist, Die Hauptsache lst, daß es zu keiner Konfronta-tion führt, weil diese unserer tion führt, well diese unserer gemeinsamen Sache einen merklichen Schaden zufügen wird, denn unser Hauptziel besteht darin, ein besseres Leben für die Menschen und mehr Demokratic zu gewährleisten und Bedingungen zu schaffen, die eine allseitige Entwicklung des Menschen sichern.

Bei uns gibt es heute eine Dis-kussion darüber, was Sozialis-mus ist: Ist er ein Ziel oder ist er ein Instrument, eine Methode? er ein Instrument, eine Methode? Welche Inhalte wollen wir in unserer Gesellschaft verwirklichen? Diese Diskussion ist noch nicht beendet, doch ich glaube daß Sozialismus für uns eine Gesellschaft ist, in der die Werktätigen ein besseres Leben fähren können. Eben darauf sollen die Bemühungen des ganen Volkes gerichtet sein. Und die Volksdeputierten der UdSSR sollen dabei ihr gewichtiges Wort sagen.

Erik CHWATAL

Futterbeschaffer leisten ihr Bestes

Jedes Jahr erfüllen die Werk-tätigen des Sowchos-Technikums des Rayons Sowjetski, Gebiet Nordkasachstan, erfolgreich die Planaufgaben bei Milch und Fleisch. Die Sowchosspezialisten sind der Meinung, daß nur eine sichere Futtenbasis den Erfolg der Tierzüchter bedingen kann. Um solch eine Basis zu schaffen, nüssen jährlich im Sowchos icht weniger als 30 000 Ton-nen Heu bereitgestellt werden. In diesem Jahr wird hier die

Ernte wie immer auf einem ho-hen Niveau durchgeführt. Um die Erglebigkeit der Heuschläge zu erhöhen, hat man im Gräser-anbau die Bewässerungstechno-

logie eingeführt. Allein in der zweiten Abteilung des Sowchos machen die Wasserwiesen eine Fläche von 150 Hektar aus, die von den Sprenganlagen "Wolshanka" berieselt werden. Von diesen Landstücken erhalten die Futtenbeschaffer 15 bis 20 Dezitonnen Heu je Hektar.

Viel haben schon die Futterbeschaffer der Sowchosabteilung "Jushnoje" geleistet. Sie haben mehr als 6 000 Tonnen Heu an die Futterhöfe geliefert, Viel Mühe geben sich Anatoli Waldeis, Gennadi Janotschkin, Kurmasch Shusupow und andere.

Shusupow und andere

Vitali LUFT Gebiet Nordkasachstan



Rasch wechself das Farbenbild auf den Wiesen des Sowchos nowski", Gebiet Zelinograd. gestern schimmerten die sich im Wind wogenden Wellen der Gräser in verschiedenen grüngelben Schal-tierungen, und heute ziehen schon über das ganze Massiv/ frisch ge-mähte Schwaden hin, Auf den Schlä-gen nebenan rollen Traktoren mit Aufsammlern, Das duftende Heu wird verladen und auf die Heudiele ge-fahren.

Die Mechanisatoren S. Tashkenow. U. Tumaschpajew und Sh. Kuandy-kow sind erfahrene Futterbeschaffer trocknen und die Technik schonend zu behandeln ist. Auch auf Trocken-und ungeeigneten Ländereien wird Heu gemacht. Obwohl das eine mühdennoch: Der Agrarbetrieb beschafft auf solchen Ländereien Hunderte De-

zitonnen Heu. Die flexible Technologie und die

Erfassung aller Futterreserven ein besonderes Merkmal der diesjäh-rigen grünen Mahd. Aber die Hauptsache, meint Amangeldy Salmenow, ist das neue Verhalten der Men-schen zur Sache, nachdem sie die vorzüge der Arbeit im Kollektivver-trag erkannt haben. Er, ein Me-chanisator mit 20jähriger Arbeits-dauer, sieht diese Wandlungen deutlich, Nicht auf die Hektarlei-stung kommt es jetzt dem Futterbe-schaffer an sondern auf die Qualität schaffer an, sondern auf die Qualität des Futters und auf dessen Menge. Daher rühren auch die erfreulichen Resultate, Allein in den letzten drei Tagen hat man im "Iljinowski" 914 Tonnen Heu — fast 20 Prozent des Plans — beschafft. Unsere Bilder: Die Heumäher S. Tashkenow, U. Tumaschpajew und

Sh. Kuandykow bei einer Kurzberatung, Im "Iljinowski" wird das Gras überall, wo nur möglich, ge-

Fotos: KasTAG



Im Ministerrat der UdSSR

der CdSSR hat am 14 August in Moskau stattgefunden. Auf der Tagesordnung standen die Entwürfe des Staatsplans der sozialökonomischen Entwicklung der UdSSR und des Staatshaushafts der UdSSR für das Jahr 1990. In der Sitzung wurde die Wirtschaftslage in der laufenden Fünfjahrplanperiode, insbesondere in diesem Jahr, umfassemd analysiert. Bestimmt wurden die Hauptwege, die aus der bestehenden Situation führen. Trotz des umfassenden Obergangs zu wirtschaftlichen Methoden der Leitung und ihrer Demokratisierung trotz großer struktureller Veränderungen in der Volkswirtschaft, die sich abzuzeichnen beginnen spitzte sich die Situation der Reichen werden.

schaft, die sich abzuzeichnen beginnen, spitzte sich die Situation durch eine Reihe negativer Tendenzen, die in der Wirtschaft des Landes in der letzten Zeit zu verzeichnen waren, ernsthaft zu. Um der weiteren Verschlimmerung der Wirtschaftslage Einhalt zu gebieten und die Erfüllung der angenommenen Beschlüsse hinsichtlich der Hebung des Lebensniveaus verschiedener Bevölkerungsgruppen mit niedri-Bevölkerungsgruppen mit niedrichern konzipiert der Ministerrat in den Entwürfen des Plans und des Haushalts für 1990 Sondermaßnahmen. Sie sind auf eine substantielle Stabilisierung des Konsummarktes, auf die Verbesserung der Geldzirkulation und auf die Schaffung von Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der Volkswirtschaft im nächsten Fünfjahrplanzeitraum gerichtet.

In der Sitzung wurde die Fra-ge der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung aufmerksam be-

der Bevölkerung aufmerksam behandelt.
Es wurde darauf verwiesen, daß unter den Bedingungen des Übergangs zu Prinzipien der wirtschaftlichen Rechnungsführung und der Eigenfinanzierung das nicht ausgewogene Funktionieren des neuen Wirtschaftsmechanismus dazu geführt hat, daß sich in einigen Zweigen der Volkswirtschaft und in bestimmten Bevölkerungsgruppen die Geldeinkommen drastisch enhöhten. Dabei wurden sie mit der entsprechenden Warenmasse nicht gedeckt.

Das Problem der finanziellen

Das Problem der finanziellen Gesundung der Wirtschaft wurde einer tiefgreifenden Analyse unzentralisierten staatlichen Investitionen in den Produktions-bereich um fast ein Drittel und die Ausgaben für die Verteidi-gung und die Unterhaltung des Leitungsapparates sowie für Käu-fe von Technik und Material für die Schwerindustrie im Ausland beträchtlich zu reduzieren.

Der Ministerrat der UdSSR verwies darauf, daß die allseiti-ge Vertiefung und die komplexe Durchführung der Wirtschaftsre-form sowie der Übergang der Republiken zur Selbstverwaltung und Eigenfinanzierung ein Hebel sind, dessen Nutzung es bereits in nächster Zukunft gestatten wird, die Effektivität der gesell-schaftlichen Produktion zu er-höhen.

Der Ministerrat der UdSSR wird die Entwürfe des Plans und des Haushalts für 1990 nachar-beiten und dann dem Obersten Sowiet der UdSSR zur Prüfung

vorlegen.
In der Sitzung sprach das Mitglied des Politbüros des ZK der
KPdSU N. I. Ryshkow, Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR. der auch deren Vorsitz führte.

Das Neuerertum der Metallurgen

Cber 400 Verbesserungsvorschläge und einige Erfindungen sind im Ferrolegierungswerk von Jermak seit Jahresbeginn in die Produktion eingeführt worden. Jeder slebente Arbeiter ist hier ein Rationalisator. Dank der schöpferischen Tätigkeit des ingenieurtechnischen Personals und der Feschapheiter sind allein genieurtechnischen Personals und der Facharbeiter sind allein in der 12. Planjahrperiode ein Produktionszuwachs an Legie-rungen von rund 50 000 Ton-nen erzielt und etliche Millionen Kilowattstunden Elektroenengie sämtlichen Schmelzöfen

und anderen Anlagen sind zuverlässige automatische Stromregler montiert, die vom Leiter
des elektronischen Labors Peter
Warkentin entwickelt wurden,
Diese Geräte erbrachten schon
einen merklichen Nutzeffekt,
Zu den aktiven Rationalisatoren zählt vor allem der Schlosser Matwej Korowin, der als
Mitglied einer Rationalisatorengruppe an der Erarbeitung einer
Konstruktion, die es jetzt ermöglicht, die Metallkrätze schnell
auszusondern, mitbeteiligt war.

Alex HORN
Gebiet Pawlodar

Sparsam und umsichtig

Dieser Tage haben unsere Viehzüchter alle Hände voll zu tun, Die Farmarbeiter meistern die neuen Formen des Produk-tionsmechanismus. Unsere Grup-pe arbeitete zwar schon im vo-rigen Jahr mit Pachtvertrag und rigen Jahr mit Pachtvertrag und hatte auch gute Resultate erzielt. So hatten wir zum Beispiel über 4 000 Kilogramm Milch pro Kuh und Jahr gemolken. Und das sind immerhin um rund 750 Kilogramm Milch mehr als geplant

Das wirtschaftliche Verhalten und das schöpferische Herangehen zur Arbeit lehrt uns sparsam und umsichtig mit den Produktionsressourcen umzugehen. Wir berechnen genau die Einnahmen und die Kosten. Gut hilft uns dabei das Schecksystem der gegenseitigen Verrechnung. Die Selbstkosten der Produktion sind erheblich gesunken. Jede Dezitonne Milch kostete uns 28 Rubel, wobei sie im Sowchosdurchschnitt 33 Rubel erreichte, Zur Zeit sind auf der Farm schon drei Pachtarbeitsgruppen im Einsatz. Sie werden von er-

lahrenen Melkerinnen geleitet. Sie bestehen lediglich ein halbes Jahr, und dennoch lassen sich ihre Leistungen nicht so einfach von der Hand zu weisen. Man kann mit voller Berechtigung sagen: Diese Arbeitsorganisation ist ein effektives Mittel zur Stel-gerung der Produktionseffektivi-tät.

Die Arbeit der Melkerinnen ist gegenwärtig voll und ganz auf das Endresultat gerichtet. Das Verantwortungsgefühl jedes Mitglieds hat sich zusehends erhöht, denn wir wissen jetzt genau, daß die Ergebnisse von uns allein abhängen. Eben adarum legen wir großen Wert nicht nur auf die gelieferte Menge, sondern auch auf die Erzeugnisqualität, Wirbemühen uns, nur erstklasstge bemühen uns, nur erstklassige Milch zu liefern.

Emma HALSTER, Leiterin einer Arbeitsgrup-pe aus dem Sowchos Ok-tjabr''

Gebiet Dshambul

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Die ersten Erntekomplexe haben im Dimitroff-Sowchos. Gebiet Kustanai, die Getreideschläge mit Winterweizen unter die Schneidwerke der Mähmaschinen genommen. Nach Vorberechnung wird hier der Hektarertrag nicht weniger als 15 Dezitonnen erreichen. Als erster hat den Ge-treidednusch der Erntekomplex von Andreas Bolhardt begonnen.

Mit rund 120 Prozent haben ihr Arbeitsprogramm für das erste Halbjahr die Bauarbeiter des Rayons Kirowski, Gebiet Taldy-Kurgan, abgerechnet, Gute Voraussetzungen hatte dazu die Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung geschaffen. Die meisten Baubetriebe ver-wenden bei den Bauarbeiten die örtlichen Materialien

Hochwertiges Futter wird zur Zeit im Sowchos "Ischimski" Gebiet Karaganda, an die Vieh Gebiet Karaganda, an die Vien-überwinterungsstellen geliefert. Die Planaufgaben der Futterbe-schaffung sind bereits um nahezu 1 600 Tonnen überboten. Die be-sten Kennziffern hat dabei die Futterbeschaffungsbrigade der vierten Sowchosabteilung erzielt.

Mit Planvorsprung arbeiten ge-Mit Planvorsprung arbeiten ge-genwärtig die Baubrigaden des Semipalatinsker Werks für Gasap-paratur. Einen gewichtigen Beitrag leisten ihnen die Auf-tragnehmer. Insgesamt sollen schon im nächsten Jahr rund 130 Wohnungen an die Werkarbeiter übergeben werden. Somit wird das Programm "Wohnungsbau '91" erheblich überboten Regionen ein, die heute kaum mehr in Frage gestellt und als schnellster Weg zur Entwicklung der Produktivkräfte bewertet

ser Republiken zur Wirtschaftlichen Rechnungsführung wurden
dem Kongreß der Volksdeputierten unterbreitet. Für die Ostseerepubliken war es äußerst wichtig, daß diese als vordringlich
bezeichnete Gesetze auf dieser
Tagung angenommen werden, damit sie schon ab kommendem
Jahr und nicht erst ab kommendem Planjahrfünft, wie es vorgesehen war, in Kraft treten.
Nach heißen Diskussionen, wobei viele "Für" und "Wider"
über die Aktualität dieser Entscheidung geäußert wurden, hat
die Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR den Beschluß
über den Obengang dieser Republiken zur wirtschaftlichen
Rechnungsführung angenommen.
Dieser Beschluß kann als ein

Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR brachte ein Wort unsere Gemüter in Aufruhr, welches wir alle nur aus den Geschichtslehr-bücher kannten der Streik Wir alle haben schwere unruhl-

Mein Standpunkt zu einigen Problemen

I. Fortsetzung

Die kurz skizzierten pädagogisch-ästhetischen Persönlichkeisqualitäten des Lehrers sollten
den gesamten Lehrerausbildungsprozeß durchdringen. Die berufliche Vorbereitung und Ausbildung künftiger Lehrer
vom Lehrerausbilder an der
Frach und Horberbulabeit der vom Lehrerausbilder an der Fach. und Hochschule bei der Vermittlung der Ausbildungsinhalte seiner Teildisziplin (im Sprachpraktikum, Grammatik etc.), den pädagogischen Einschlag zu berücksichtigen, indem er nicht nur selbst seinen Unterricht beispielhaft gestaltet, sondern auch dort, wo es angeht, ihm mit dem Schulunterricht verbinden. Schulpraktische Übungen in Methodik und pädagogische Psychologie mit Beobachtungen (Hospitationen) in der Schulpraktische Übungen vor den sogenannten Schulpraktika eingeführt werden. Das würde die genannten Schulpraktika einge-führt werden. Das würde die Qualität des pädagogischen Kön-nens fördern und nicht zuletzt das schöpferische Herangehen undas schöpferische Herangehen unserer Praktiker an die Realisterung der Lehrplanforderungen bewirken. Auf den schöpferischen Charakter des Unterrichtsprozesses kommt es an! Und dieser kann nur dann erfolgreich sein, wenn er dem Schüler und dem Unterrichtsstoff zugewandt ist. Die Befähigung, den Unterrichtschöpferisch zu gestalten, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Lehrenausbildung, und zwar nicht nur im Bereich der Pädagogik und Methodik, sondern auch in nur im Bereich der Faulgusta-und Methodik, sondern auch in der beruflichen Kompetenz im allgemeinen. Dabei sollte her-vorgehoben und praktisch auch beachtet werden, daß beisplels-weise der Begriff "Unterrichts-methode" zwei Unterbegriffe beinhaltet: Lehrermethode (Mebeinhaltet: Lehrermethode (Methode der Vermittlung des Unterrichtsstoffes duch den Lehrer) und Leramethode (Anleitungen des Lehrers zu Methoden der Aneignung der Unterrichtsinhalte für den Schüler). Sie bilden eine Einhelt, obwohl die Lernmethode von unseren Lehrern nicht immer eingeplant wird. Das Lehren sollte immer auf das Lernen gerichtet sein.

ren sollte immer au.
gerichtet sein,
Es ist wohl höchste Zeit, den
Schüler zum Subjekt im Unterricht zu erhöhen und ihn von seiran passiven Objektposition zu
kann ja auch die ner passiven Objektposition zu erlösen. Nur so kann ja auch die Forderung nach Bewußtheit der Kenntnisse und Fertigkeiten bei ihm erfüllt werden, und diese ist ja auch mit der Anwendungsbe-reitschaft und Dauerhaftigkeit der Lehrstoffe aufs engste verbunden Wie schon erwähnt, schwärmen

einige unserer Kollegen von ei-ner Entlastung beispielsweise durch die Festlegung einer Voka-beizahl (also rein mathematisch) für jede Klassenstufe, indem sie eine Liste von isolierten Voka-beln für jede Klassenstufe vor-sehen Dazu kommt dann noch die Interferenz, die Beeinflus-sung des Russischen und auch die Forderung, die Sprache unserer Lehrbehelfe müsse mehr schülerorientiert sein usw

deutsch, die Literatursprache er-lernen wollen und sollen, daß jede Vokabel seine Bedeutung im Satz in der Wortgruppe reali-siert. Nehmen wir beispielsweise das Verb "legen" ("sich legen")

(Anfang siehe Nr. 127 vom 5, Juli 1989)

Das Ziel der Stunde in der 5, Klasse ist "Darbietung des neu-en Stoffes und Erschließung des Unterrichts zwischen Märchen

und Sage."
In der 7. Kasse — Festigung

In der 7. Kasse
des Stoffes.
In der 8. Kasse — Wiederholung der Volksdichtung.
Anschauungsmittel: Diareihe
"Lorelet-Felsen", Volkslied "Zwei
Königskinder" (Tonband); "Neues
Leben", "Bummi", Ansichtskar-

Verlauf der Stunde: Bekannt.

machung mit dem Thema und dem Ziel der Stunde. Wiederho-lung des durchgenommenen Stof-

Lehrer: Was verstehen wir unter Volksdichtung? (7. —8. Klas-

sen)
Die Schüler der 5. Klasse bie-

ten eine Szene aus dem Märchen "Aschenputtel". Die anderen raten, was es ist.

Danach werden die Fragen be-antwortet: Warum ist das ein Märchen? (Beweise). Woher sieht man, daß es ein Volksmärchen ist? Erinnert euch an den Anfang und das Ende des Märchens?

Ein Schüler sagt, daß er das "Aschenputtel" bet Cherles Per-rault gelesen habe.

Der Lehrer macht die Schüler darauf aufmerksam, daß man im

Leben'', "Bummi". Ans ten "Den Rhein entlang"

Stundenentwürfe aus eigener Praxis

als eines der ersten auch in der Fibel, die heute als Lehnbuch gilt, Der Schüler legt sein Buch (Heft usw.) auf die Bank, in seinen Ranzen usw. Das Huhn legt Eier. Man legt im Frühling im Gemüsegarten Erbsen, Man legt sich aufs Sofa, ins Bett, auf den Rasen. Der Schüler legt ein Wort... Der Schwerpunkt bei der Entwicklung der Sprechfertigkeit liegt auf der zusammenhängenden Sprachausübung, worauf schon hingewiesen wurde.

Anschließend einige Ergebnisse der Forschungsarbeiten in der

der Forschungsarbeiten in der DDR zur Dauerhaftligkeit des Be-haltens des Experimentators M.

"Das Behalten bei fünf aufein-anderfolgenden Wiederholun-gen wird gemessen. Das Lern-material hat gleichen Umfang, unterscheidet sich aber bezüglich des Sinns der Aussa-gen und desen. Form pezugnen der Sinns der Aussa-gen und deren Form. Normale (sinnvolle) Sätze werden besser behalten als grammatisch einwandfreie, aber sinnlose Sätze.

Diese werden besser behalten als Anagramma, bei denen zwar die Wörter grammatisch albgewandelt sind, die stellung aber nach Zufall ver ändert wurde.

Am schlechtesten werden grammatisch und semantisch unverbundene Wortlisten ge-

lernt.
(Aus "Differentielle Lernpsychologie" von C. Clauß.)
Von Interesse für den Lehrer, die Schüler sowie für Studenten dürfte auch folgender Hinweis aus dem genannten Buch sein: "Manche Schüler lesen einen zu lernenden Text oder Vokabeln wiederholt durch und hoffen, sich dadurch allmählich den Inhalt anzueignen. Das ist eine primitive wenig erfolgversprechende Einprägungsstrategie. Bei der Lentätigkeit, die hier als "Durchlesen" bezeichnet wird, kann man mehr oder minder zweckmäßig mehr oder minder zweckmäßig vorgehen. Behaltensfördernd wirkt vorgehen, Behaltensfördernd wirkt es, wenn man nicht nur liest, sondern sich zugleich die Bedeutung und den Sinn vergegenwärtigt, logische Zusammenhänge beachtet, sich um Mitdenken und Verständnis bemüht. Weiterhin ist empfehlungswert, die mehr oder minder rezeptive Aneignungsoperation schon im frühen Lernstadium durch zur aktiven Reproduktion zu unterbrechen. Der Schüler probiert dann, was er von dem Text bereits wiedergeben kann. Das wirkt sich in verschiedener Hinsicht vorteilhaft auf die Aneignung aus; es aktilviert, es durchbricht die aufnehmende Haltung, es zeigt dem Lernenden, welche Passagen er bereits "intus" (-inwendig) hat unid wo Schwierigkeiten Das kann un werstirk gen er bereits intus (-inwen-dig) hat und wo Schwierigkeiten hestehen. Das kann zu verstärk-ter Zuwendung gerade diesen Textstellen gegenüber veranlas-sen" (S. 65)

Altersbesonderheiten des Lernens: Ein Schüler lernt in der Unter-stufe anders als in der Mittel-und Oberstufe, und Studenten und Erwachsene zeigen wiederum andere Formen. Wichtig ist aber bei allen das Eindringen in den Sinn des Inhalts, der für den richtigen Gebrauch einer Vokabel maßgebend ist, und die Denktä-tigkeit beeinflußt. das Eindringen in den

Damit kommen wir auf ein sehr wichtiges und auch nicht

immer richtig inpretiertes Prinzip des Unterrichts — auf das Prinzip der Faßlichkeit. Es wird dieses Prinzip mitunter mit dem Begriff "Anpassung" gleichgesetzt. In Wirklichkeit bedeutet "faßlich" in unserem Falle verständlich, d.h. verständlich unterrichten, was keinesfalls dazu führen darf, dem Schüler alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Dazu W. Suchomlinski in seinen Aufzeichnungen eines Erziehers:

...Natürlich darf das Lernen nicht den Kinderfreuden angepaßt, absichtlich erleichtert werden, denn dann wird es dem Kinde balld langweilig. Allmählich muß das Kind auf die wichtigste Sache des ganzen menschlichen Lebens, auf die ernste, beharrliche und ausdauernde Arbeit, vonbereitet werden Das ist nicht leicht. ausdauernde Arbeit, vorbereitet werden. Das ist nicht leicht, denn die Anspannung beim Denken, die Konzentration der Verstandes- und Willenskraft, muß geübt werden. Ein wichtiges Erziehungsziel der Unterstufe sah ich darin die Kinstufe sah ich darin, die Kin-der allmählich zur Überwin-dung von Schwierigkeiten zu erziehen, nicht nur bei der körperlichen, sondern auch bei körperlichen, sondern auch bei der geistigen Arbeit, beim Wissenserwerb, Es darf nicht sein, daß dem Kinid beim Ler-nen alles leicht fällt, daß es nicht erfährt, was Anstren-gung bedeutet. Neben dem Wissenserwerb muß die gei-stige Erziehung, die Erziehung der Kultur der geistigen Arstige Erziehung, die Erziehung der Kultur der geistigen Arbeit vor sich gehen. Wenn dem Kind beim Lernen alles leichtfällt, wird ihm allmählich Denkträgheit anerzogen. Die Denkträgheit ist eine sehr gefährliche Eigenschaft, sie verdirbt den Menschen und führt ihn zu einer leichtfertigen Einstellung zum Leben." ("Mein Herz gehört den Kindern").

Dazu noch ein wichtiger Hin

weis dieses hervorlagenden Fauagogen unserer Zeit:
"Mit dem Denken verhält es
sich wie mit einer Blüte, die
ganz allmählich die zum Erblühen
nötigen Säfte ansammelt Songen
wir also dafür, daß die Wurzeln
die lebensnotwendigen Säfte im
Oberfluß erhalten und das die
Blüte viel Sonne bekommt, damit
sie prächtig aufblüht! Lehren
wir ihnen die Quelle allen Denkens, die Umwelt! Vermitteln wir
ihnen die größte menschliche
Freude, die Freude an der Erkenntnis!" ("Mein Herz gehört
den Kindern").
Das bedeutet, daß wir im Unterricht Leistungsanforderungen

terricht Leistungsanforderungen stellen sollten, das die Leistungsstellen sollten, das die Leistungsvermögen des Schülers steigern
bzw, erhöhen und von ihm mit
elner gewissen Anstrengung erfüllt werden, Und die führende
Rolle des Lehrers und Erziehers
besteht gerade darin, dem Schüler die enforderliche Anleitung
zur Überwindung der eventuellen
Schwiterligkeiten zu geben, wobei
es notwendig werden kann,
Kenntnisse der Schüler für die
Faßlichkeit zu reaktivieren, d.h. Faßlichkeit zu reaktivieren, d.h. aufzufrischen. Ein wichtiges Anliegen ist dabei die Entwicklung der Selbständigkeit des Schülers als Ziel der pädagogischen Führung und Anleitung, ohne dabei in Gängelei zu verfallen.

Jakob WALL

Überlegungen über den Fremdsprachenunterricht

Das Schicksal wollte es, daß ich nach mehrjähriger Unterbre-chung meiner Lehrertätigkeit gebeten wurde, für einige Tage un-sere Deutschlehrerin in meiner ehemaligen Schule zu ersetzen Ich hatte keine Schwierigkeiten Ich hatte keine Schwierigkeiten, mit den Kindern in Kontakt zu kommen, denn ich kam ja mit frischen Kräften und gründlich vorbereitet zu ihnen. Es war für mich wirklich eine große Freude, mit den fröhlichen, wißbegierigen Kindern wieder in Berührung zu kommen.

kommen.

Ich mußte hinnehmen, daß sich in meiner Abwesenheit so manches verändert hatte. Hatte ich doch meiner Meinung nach einst ein gut ausgestattetes Sprachkabinett, (Ich bekam däfür sogar eine Auszeichnung und eine Prämie!) Anschauungs- und techzische Hüfsmittel waren, damais Prämiel) Anschauungs- und technische Hilfsmittel waren damals genügend vorhanden. Eine große Anzahl von deutschen Kinderbüchern war da. Unsere Schule abonnierte viele Jahre lang die "Freundschaft". Einige Jahrzehnte abonniere ich die deutschen Kinderausg ab en "Trommel", "Abc-Zeitung", "Bummi" und andere. Ich hatte die bescheidene Möglichkeit am Jahresschluß jedes fleißig lernende und deutschsprachende Kind mit einer Zeitspreichen werden werden deutschsprachende Kind mit einer Zeitspreichen werden der deutschsprachende Kind mit einer Zeitspreichen von deutschsprachende Kind mit einer Zeitspreichen werden deutschspreichen der Schalber und deutschsprachende Kind mit einer Zeitspreichen werden deutschspreichen der deutschspreichen der deutschspreichen der deutschspreichen der deutschspreichen der deutschschalber der deutschspreichen deutschspreichen der deutschspreichen deutschspreichen der deutschspreichen der deutschspreichen der deutschspreichen deutschspreichen der deutschspreichen deutschspreichen der deutschspreichen deutschspreichen der deutschspreichen deutschspreichen der deutschspreichen deutschspreichen deutschspreichen deutschspreichen der deutschspreichen de sprachende Kind mit einer Zeit-schrift oder einem Buch zu be-schenken. Ein ähnliches Geschenk bekamen auch die Sieger der Deutscholympiade.

Deutscholympiade.

Jetzt mußte ich aber gestehen,
daß sich vieles zum Besseren
geändert hatte. Die Anschauungsmittel sind gut systematisiert, es
gibt viele neue Kärtchen für individuelle Arbeit mit den Kindern. In meiner langjährligen
Lehrertätigkeit war es mir nicht
vergönnt, elne Linguaphon-Anlage zu benutzen. Jetzt war hier lage zu benutzen. Jetzt war hier ein modernes Sprachlabor mit

automatischer Verdunkelung des Klassenzimmers u. v. a. vorhanden, Also, die jetzige Deutschlehrerin bekommt nicht umsonst ihr Gehalt.

Die Möglichkeit zur Anwendung von verschiedenartigen Methoden hat sich sichtlich verbessert, Demnach müssen auch die Kenntnisse und die Sprechfertigkeiten der Schüler besser sein, überlegte ich, Die meisten Kinder der 4. bis 7. Klasse lesen nicht schlecht, Ohne lange nachzudenken, werden die Fragen beantwortet, Aber seibst Fragen zu stellen, eine Mitteilung zu machen oder ein Zwiegespräch zu führen, fällt ihnen sehr schwer. Auch die Rechtschreibung läßt viel zu wünschen übrig, Von den Schülern der 8., 9. und 10. Klassen können nur einige geläufig lesen, die Mehrheit iedoch liest ziemlich schwach. Ein Gesprächsthema vorzubere it en kommt gar nicht in Frage. (Ich kenne diese Kinder, sie waren einst meine Schüler). In der 4. Klasse konnten sie das ganz schön tun. Übersetzungen mit Wörterbüchern bereiten ihnen genau so große Schwierigkeiten. Diese Tatsache kränkte mich. wörterbüchern bereiten ihnen genau so große Schwierigkeiten. Diese Tatsache kränkte mich. Woran liegt es?

Die Schuld der jetzlen

Die Schuld der Jetzigen Deutschlehrerin in die Schuhe zu schieben, wäre ungerecht, denn von Lehrern aus anderen Schulen kannte ich die gleiche Probleme, Auch gingen die Schüler nicht mehr so gern an die Pädagogische Hochschulen wie früher vor sechs Jahren waren es zwei Mädchen, die letzten, die den Deutschlehrerberuf gewählt hatten, Ich will hiermat versuchen, auf dieses Problem eine Antwort zu geben,

zu geben, Wir erinnern uns an einige Beiträge von Friedrich Emig,

unseres hochgeehrten und verdienten Pädagogen. Er schildert die Sachlage des Deutschunterrichts in der heutigen Schule und macht oft sachliche und konkrete Vorschläge, wie diese Lage zu verbessern sel. Er meint es gut. wenn er sagt, daß ein Sprachlehrer über die und die nisse und Eigenschaften gen muß, und daß wir unsere Schulen mit dem und dem versorgen müssen. Leider sind manche seiner Vorschläge illusorisch und heutzutage nicht erfüllbar. cne seiner vorschage intsorisch und heutzutage nicht erfüllbar. Es fehlt bei uns an qualifizierten Lehrkräften, und außerdem bleibt der Fremd- und der muttersprach-liche Deutschunterricht nach wie vor ein Stiefkind im Stunden

vor ein Stiefkind im Stundenplan.
Außerdem haben unsere Schüler sehr schlechte Lehrbücher
(ich meine vor allem die für den
Fremdsprachenunterricht). Wenn
es mit den Lehrbüchern für die
Klassen 4 bis 7 noch irgendwie
geht, so taugen die für die Oberklassen gar nicht. Es gibt dort
zwar inhalts- und lehrreiche Texte mit guten Redewendungen.
Die Verfasser sind sicher hochgebildete Kenner der deutschen
Sprache, aber ich bezweifile, ob
sie eine nichtige Vorstellung vom Sprache, aber ich bezweißle, ob sie eine richtige Vorstellung vom Erlernen einer Fremdsprache haben, Wieviel Mühe kostet es dem Lehrer vor der Stunde, die optimale Varlante auszuknobeln, damit die Schüler wenigstens einigermaßen die Aufgaben erfülter!

len!
Von einer Analyse dieser Lehrbücher soll hier aber keine Rede sein, wir kennen sie ja auswendig. Ich möchte hier nur im allgemeinen erörtern, wie ein deut sches Lehrbuch meiner Vorstel

lung nach sein sollte.

Das es einfach, verständlich dabei aber inhaltsreich und in-

teressant sein soll, wird kaum jemand abstreiten. Ich stelle es mir auch noch so vor; jedes Kind muß imstande sein, sellbständlig zu üben. Das Lehrbuch muß also zahlfreiche und vielartige Übungen enthalten. Natürlich müssen dabei die Hausaufgaben konkret, verständlich und erfüllbar sein. Das Kind muß Freude daran haben, selbständig, ohne jegliche Hilfe sie zu erfüllen. Keine Angst, wenn die Aufgaben manchmal leicht und verständlich sind. Für begabte Kinder kann man zusätzliche Hilfsaufgaben erarbeiten.

Für begabte Kinder kann man zusätzliche Hilfsaufgaben erarbeiten.

Das Kind muß zu Hause neue Kenntnisse und Fertigkeiten selbständig aneignen lernen. Die Verfasser der neuen Lehrbücher haben sicher den edlen Wunsch gehabt, die Selbständigkeit und die Phantasie bei den Kindern zu fördern aber dabei vergessen daß das Lehrbuch keinesfalls zur Qual werden darf: Sie verlangen von den Kindern zu tenen der Stunde und zu Hause zu lernen. Wäre der Text aber kurz, spannend, und wären die neuen Wörter und Redewendungen darin fett gedruckt, würde der Schüler mehr erreichen, das Lesen würde ihm Spaß machen. Nach Abschluß des Themas könnte dann ein längerer Text zur Festigung der erworbenen Kenntnisse gelesen werden. Mehr Gedichte, Lieder, Sprichwörter und lustige Geschichten wären auch wünschenswert.

Ein besonders heikles Problem ist und bieibt die Grammatik, Bis zur 8, Klasse haben die Kinder kaum eine Vorstellung vom Satzgefüge und anderen grammatischen Formen. Sie sollen erst in den Oberklassen, und zwar im Fakultativunterricht enlernt werden!

schen Formen. Sie solllen erst in den Oberklassen, und zwar im Fakultativunterricht enlernt werden! Was daraus wind, wissen wir alle sehr gut, weil man in der Oberschule doch nur einmal in der Woche Fremdsprache hat. Eins ist keins, sagt man im Volksmunde, Das ist hier der Fall!

Jakob BERGEN, Bester der Volksbildung der Kasachischen SSR

Gebiet Nordkasachstan

Vorschlag

Vielleicht ist das ein Ausweg?

Der Artikel "Das ist kein Ausweg" von der Deutschlehrerin Lydia Schneider ("Fr." vom 9. Juni) hat mich durch seine Ak-Juni) hat mich durch seine Aktualität und Bitterkeit gefesselt. Und dennoch möchte ich der Lehrerin und ihren Kollegen nach Kräften mithelfen. Zumal die Lehrerin schon in ihrem Giber die Spiele, die sie mit ihren Abc-Schützen spielt, berichtet, fiel mir plötzlich ein, daß ich doch das alte erprobte Buch "Bewegungsspiele", herausgegeben vom deutschen Staatsverlag in Engels 1935, habe. In diesem

Buch sind Ballspiele aller moglichen Arten, Fangarten sowie Spiele ohne Geräte für alle Alters.

Spiele ohne Geräte für alle Alters.
stufen zusammengetragen, die
den Lehrern und Kindergärtnern
gute Hilfe leisten könnten.
Vielleicht wäre es möglich,
dieses Buch im Verlag "Kasachstan" neu herauszugeben? Ich
wäre bereit, mein einziges Exemplar dem Verlag zur Verfügung
zu stellen.

Alexander HERDT

Ich will deutsch sprechen lernen

In letzter Zeit wird über die Beherrschung der deutschen Sprache sehr viel diskutiert. Sehr wenig jedoch über die Methodik und Taktik gesprochen und geschrieben, wie man den Kindern ihre Muttersprache beibringen kann. Meines Erachtens sollte man diesem Problem viel mehr Aufmerksamkeit schenken. Der Erfolg hängt ja vor allem von der Meisterschaft des Lehrers ab. Auf jede Stunde muß sich der

Auf jede Stunde muß sich der Lehrer sehr gewissenhaft vorbe-reiten. Es versteht sich von selbst, daß auch alle An-schauungsmittel einzuplanen sind. Ich bin der Meinung, daß der Unterrichtsstunde folgende Prinzipien zugrunde zu legen sind: 1. Die Stunde muß auf sch bekanntem Wortschatz aufge-baut werden.

2. Ein und dasselbe An-schauungsmaterial und technische Mittel können mehrmals gebraucht

3. Der ständig wiederholende

3. Der ständig wiederholende Wortschatz soll beim Spielen in den Pausen und in der Familie gebraucht werden.

4. In der Stunde muß nur deutsch gesprochen werden.
Bis 1941 arbeitete ich in Chortiza, Allerorts sprach man dort Plattdeutsch, Wie bekannt, unterscheidet es sich von der deutschen Literatursprache sehr stark. Daher entstand keine Vermiten in den Vermiten den verschen Literatursprache sehr stark.

Daher entstand keine Vermi-schung der Literatursprache mit dem Plattdeutsch, Bei unseren Kindern hieß es somit, eine prinziniell neue deutsche Sprache zu

Heutzutage könnte es genau so Heutzutage konnte es genau so in den Schulen von Orenburg, im Gebiet Omsk sowie im Altal und in einigen Orten Kasachstans möglich sein.

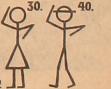
Nach der Arbeitsarmee kam ich nach Kasachstan und durfte die Lehrerarbeit fortsetzen. Im Aul, wo ich meinen Arbeitsplatz bekam, sprach man nur Kasachisch. Die deutsche Sprache wurde als Fremdsprache unterrichtet. Anfänglich hörte ich von meinen Schülern oft, daß sie die "Fritzensprache" nicht lernen wollen. Doch Ausdauer und die Llebe zu den Kindern halfen mir, das Eis der Befremdung zu brechen. Hier lernte ich Kasachisch, weil die Leute mitelnander vorzugsweise in ihrer Muttersprache sprachen. Bald wurde sie auch in den deutschen Familien zum einzigen Kommunikationsmittel.

Die Schüler jedoch wiesen bald ein größeres Interesse für die deutsche Sprache auf. Die richtige Aussprache filel den kasachische Kindern belehter als

die deutsche Sprache auf. Die richtige Aussprache fiel den ka-sachischen Kindern leichter als den russischen, Die Anwendung der polnischen Kroki-Bilder-methodik spielte auch eine positi-

Ich hatte ein großes Planat mit ungefähr 30 Bildchen nach der Krokl-Methodik angefertigt, das ständig in der Klasse hing und uns beim Üben im Sprechen ohne Übersetzung sehr gut diente, Vielleicht könnten für die Kindergärtnerinnen und Lehrer der Unterstufe auch solche



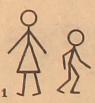




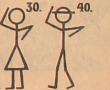


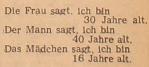
höchsten Franz FRÖSE, pensionierter Deutschlehrer

rer der Unterstufe auch solche Zeichnungen nach der polni-schen Kroki-Methode von größ-



Der Junge hüpft.







Peter fährt mit dem Zug nach Moskau, Serik fährt mit dem Bus Tom fährt mit dem Auto nach Moskau

11111

11111



Auch zur Grammatik:
Das Haus ist hoch.
Der Turm ist höher.
Der Wolkenkratzer ist am

Ein offenes Gespräch

Die Fachschule für Fernmeldewesen Nr. 12 zählt zu den besten in

Gebiet Zellinograd. In den etwa zwanzig Jahren des Bestehens dieser Lehranstalt wurden hier rund 3 000 junge Fachleute ausgebildet. Die Fachschule verfügt über gute Lehrkräfte, die den künftigen Fachleuten reiche Kenntnisse in allgemeinbildenden Fächern vermitteln.

In Mathematik unterrichtet hier Veronika Krämer, eine erfahrene Lehre-

Volksbildung" ausgezeichnet und leitet bereits mehrere Jahre die Sektion für Mathematiklehrer in den Fachschulen des Gebiets Zelinograd. Auf dem Bild: Die Mathematiklehrerin Veronika Krämer in der Stunde,

Fachschüler mitzureißen. Nicht umsonst ist Veronika Friedrichowna mit dem Titel

weil sie ihr Fach perfekt kennt und es versteht, die

Text und Foto: Viktor KRIEGER

20 Jahre lang arbeite ich als Deutschlehrerin in der 1. Mittelschule von Dsheskasgan, wo traditionsmäßig im Sommer ein Weiterbildungskursus für die Deutschlehrer durchgeführt wird, Diesmal kamen aus allen Schulen unseres Geblets die Deutschlehrer zusammen wo sie sich in. rer zusammen, wo sie sich in Sprachpraktikum bei der Ober-lektorin der philologischen Fa-kultät der Pädagogischen Hoch-schule in Petropawlowsk Irlna Golowina übten.

Golowina übten,
Irina ist eine große Enthusiastin ihres Faches, eine fleißige
Lesenin und ehrenamtliche Korrespondentin der "Freundschaft".
Sie brachte eine Menge von Zeitungen mit, wir besprachen die interessantesten Artikel.

Rece Pelluz Alexander Bratt

Interessantesten Artikel.
Rosa Pflug, Alexander Brettmann, Elsa Ulmer, Viktor Heinz, Herbert Henke u. a. lernten wir durch die Literaturseite kennen, Nelly Wackers Gedicht "Zwei Muttersprachen", das dem Problem des Internationalismus gewildmet ist gab uns Ausstoß zur Diskussion zum Problem der zwischennationalen Beziehungen.
Unter unsenen Zuhörern waren

Unter unseren Zuhörern waren Deutsche, Kasachen, Russen. Es beutsche, Kasachen, Russen, Es sei betont, daß niemand gleich-gültig blieb, als wir zum Problem der Sowjetdeutschen in Kasachstan und überhaupt in un-serem Land sprachen, Valentine SENJKLNA, Beste der Volksbildung

Volksdichtung in Klassen 5, 7 und

18. Jh. anfing Märchen aufzuschreiben.
Auch die Brüder Grimm schrie-

ben das "Aschenputtel" auf.
Lehrer: Welche Märchen kennt
ihr noch? Habt ihr zu Hause auch
Märchenbücher? Lest ihr sie

In der 7. Klasse schauen wir uns die Diareihe "Der Lorelei-Felsen" an.

Die Schüler der 7. Klasse erinnern sich an die Lorelei-Sage und erzählen sie nach.
Es wird danach festgestellt,

was eine Sage ist. Wodurch unterscheidet sich die Sage vom Märchen? Welche märchenhaften Elemente gibt es in dieser Sage?

Darauf wird das Gedicht "Lo-relei" von H. Heine aufgesagt. Die Schüler besorgten zu Hause Nachdichtungen von "Lorelei" ins Russische. Die beste Übersetzung ist bei Katja Herrmann

set trägt sle vor.

Lehrer: "Lorelel" ist zu einem
Volkslied geworden. Warum?
Was bedeutet volkstümlich? Welche volkstümliche Gedichte kennt

In der 8. Klasse wird über das Volkslied gesprochen. Lehrer: Was ist ein Volkslied? Wo sang man Volkslieder? Wo werden sie heute gesungen? Wel.

chen Themenkreis umfassen sie?
Die Schüler hören sich das
Volkslied "Zwei Königskinder"
an und bestimmen den Grundgedanken des Liedes.

Lehrer: Welche Volkslieder werden bei euch sungen? Wann?

Welche Arten der Volksdichtung kennt ihr noch? (Volksbü-

Die Schüler nennen den Volks-helden Till Eulenspiegel. Die 5. Kl. hat über ihn in der "Kinderecke" der Zeitung "Neu-es Leben" gelesen, die Schüler der 8. Klasse fügen noch mehre-res hinzu, was sie über Till er-fahren haben. (Das Faust-Buch).

Lehrer: Und was ist ein Schwank, ein Sprichwort? Die Schüler nennen Sprichwörter, die sie kennen.

Nun haben wir alle Arten der

Nun haben wir alle Arten der Volksdichtung durchgenommen. III. Zusammenfassung.

1. Mit den Schülern der 5. Kl. wird noch einmal wiederholt und gefestigt, wodurch sich das Märchen von der Sage unterscheidet (andere heifen mit).

Hausaufgabe: 5. Kl. — Seite 200—201 (Märchen, Sagen).

7. Kl. — Einen Schwank aus der Zeitung "Neues Leben" vorbereiten.

Deutschlehrerin in der 79.

8. Kl. — mit zwei Sprichwörtern Situationen bilden.

rin, die 14 Jahre lang am Schülern sehr beliebt,

tern Situationen bilden.

Diese Stunde habe ich im April durchgeführt. Die Wiederholung ist gewöhnlich so langweilig und bereitet den Schülern wenig Freude, da habe ich beschlossen, drei Gruppen verschiedenen Alters zu einer Stunde einzuladen, damit sie zeigen können, was sie zu diesem Thema gelernt haben. Interessant war es für die 5. Klasse, die Kinder haben viel Neues erfahren, gewiß nicht alles blieb in ihren Köpfen, und dennoch weckte das ihr Interesse für das Erlernen der Muttersprache, da ich ihnen versprochen habe, noch mehr über die wunderschöne Lorelei und den scharfsinnigen Till relei und den scharfsinnigen Till

Das war, so wie gesagt, meine eigene Erfindung der Gestaltung dieser Stunden. Vielleicht sind die anderen Lehrer mit mir nicht einverstanden.

Man muß eben immer suchen, und es anstreben, damit der Un-terricht inhaltsreicher und inter-Erika KARDASCH,



PANORANIA

In den Bruderländern

Neues Stoßwellen-Gerät zur Zerstörung von Harnsteinen

Gerät zur Zerstörung von Harn-steinen ohne Operation wurde an der urologischen Klinik des Fakultätskrankenhauses Prag ent. wickelt: Gegenüber älteren Geräten kommt die Neuentwicklung ohne Badewanne aus, Die Stoßwellen, die die Harnsteine zerstö-ren sollen, werden statt dessen zur Dämpfung ihrer hohen Energlemenge durch ein mit Wasser gefülltes langes Kissen und ein Rohr geleitet. Das Kissen wird dem Patienten auf die Nierengegend aufgelegt und die Steine schonend zerstört, ohne die Nie-re in Mitleidenschaft zu ziehen, 1982 war in einer Münchener Klinik erstmals die unblutige Stoßwellentherapie angewandt Stoßwellentherapie angewandt worden. Wegen der großen Energiemenge wurden die Wellen durch Wasser geleitet, deshalb mußte der Patient bei der Behandlung in eine Badewanne gelegt werden. Da diese Einrichtung damals etwa zwei Millionen Dollar kostete, galt diese Badewanne als die teuerste der Welt.

können. Anders als früher übli

che Glpsplastiken weisen die Siton-Figuren eine hohe Bestän-digkeit gegenüber Witterungs-einflüssen auf.

Der mineralisch gebundene

Der mineralisch gebundene Werkstein erlaubt, entsprechend der Zusammensetzung sowohl die Farbe als auch die Oberflächenbeschaffenheit des Originalsteins täuschend ähnlich zu imitieren. Seine bisher umfangreichste Bewahrungsprobe mußte der neue Stoff an einem Gebäude in der Bahnhofstraße in Plauen bestehen an dessen kriegszerstörter

hen, an dessen kriegszerstörter Fassade vier Tonnen Ergänzugs-masse aufgebracht wurden. Aber auch am Dresdener Schloß und am Berliner Dom wurde bereits er-folgreich mit Siton gearbeitet.

Nachbildung von Natursteinen

WEIMAR. Ein wirkungsvolles "Make up" für Fassaden histori-scher Gebäude ermöglicht die an der Weimarer Hochschule für Architektur und Bauwesen ent-wickelte Steinergänzungsmasse Si-ton. Mit dem in Zusammenarbeit von Chemikern, Baustoffverfahrenstechnikern und Architekten gefundenen Material können Natursteine originalgetreu nachge-bildet werden. Nach zweijährigen Forschungsarbeiten wird es in diesem Jahr in die Produktion überführt.

Naturgetreu können damit zerraturgetreu können damit zer-störte Fassadenteile, Bauzlerrat und Bauplastiken ergänzt oder an Stelle wertvoller Originale gesetzt werden, die in Museen geschützt aufbewahrt werden

Solar-Anlage wird installiert

SOFIA. Die erste Solar-Getreidetrocknungsanlage Bulgariens wird im Dorf Smirnenski, Gebiet wird im Dorf Smirnenski, Geblet Russe, installiert. Die auf einer Fläche von 1 200 Quadratmeter angebrachten Kollektoren erwärmen in Abhängigkeit von der Sonneneinstrahlung die Luft um 25 bis 45 Grad Celsius. Die Anlage, die im Oktober übergeben werden soll kann von Mai bis werden soll, kann von Mai bis November arbeiten. Außerdem wird in Smirnenski ein Komplex weiterer Solar-Anlagen errichtet, die eine veterinärmedizinische

Station, Sozialgebäude und Treibhäuser stromsparend mit Energie versorgen sollen.

Die klimatischen Bedingungen Die Kilmatischen Bedingungen in Bulgarien gestatten eine effektive Nutzung der Sonnenenergie, da die Sonne durchschnittlich 200 Tage im Jahr scheint. Im vergangenen Planjahrfünft wurden in dem Balkanland rund 30 000 Quadratmeter Solar-Anlagen zur Stromerzeugung, Warmwasserversorung und für lagen zur Stromerzeugung, Warmwasserversorgung und für Heizzwecke installiert.

Ferien für Esperanto-Freunde

WARSCHAU. Ferlen ganz besonderer Art verleben in diesem Sommer über 1 500 polnische und ausländische Urlauber, darunter aus der DDR, in Miedzygorze in der südwestpolnischen Wojewodschaft Walbrzych. Bereits seit 1965 werden hier alljährlich 1965 werden hi Esperanto-Ferien Esperanto-Ferien veranstaltet. Für die Freunde der Weltsprache, deren Schöpfer der Pole Ludwik Zamenhof war, ist ein Programm praktisch für die ganze Familie vorbereitet. Von Spiel-Sprach-Kursen für Kinder über Konversations. bis hin zu fortgeschritte-

Ehrgeizige Pläne

der Fischereiwirtschaft

Kilometer langen Atlantikküste bislang nur zu einem Bruchteil

für die Versorgung der Menschen mit tierischem Eiweiß ge-

nutzt. Ein langfristiges bis zum

Jahr 2000 ausgelegtes Drei-Stufen-Programm des Fischereimi-

nisteriums soll nun Abhilfe schaf-

fen. Künftig sollen nicht nur der Inlandsbedarf vollständig gedeckt, sondern auch in absehbarer Zeit entsprechende Export-

möglichkeiten geschaffen und schrittweise die Abhängigkeit von ausländischen Fangflotten

reduziert werden.

Das Rückgrat der nationalen Fangflotte sollen einmal 80 moderne Trawler, Transport- und Kühlschiffe bilden, die vorrangig in europäischen Werften in Auftrag gegeben wurden, Rund die Hälfte davon ist bereits in Dienst gestellt worden, Durch die Erweiterung und Modernisterung der Flotte sollen die Produktion von derzeit kaum 80 000 Tonnen jährlich erheblich gestelgert und schließlich die Eigenversorgung garantiert werden.

Der Fischverbrauch pro Jahr liegt in Angola gegenwärtig bei etwa 200 000 Tonnen. Allein die Hauptstadt benötigt 35 000 Tonnen. Die Differenz wird noch immer von ausländischen Flotten gedeckt, denen vertraglich festgelegte Fangrechte gewährt wurden. Verstärkt gefördert werden soll auch die traditionelle Küstenund Flußfischerei.

reduziert werden

sowie Vorträge über die Geschichte und Kultur des Esperanto ist an alle Altersgruppen und Beherrschungsgrade gedacht.

Von der Beliebtheit dieser Art Feriengestaltung zeugt die jährlich wachsende Zahl der Teil-nehmer, Waren es vor 25 Jahren noch 150, so finden in diesem Jahr drei Durchgänge mit jeweils 580 Esperanto-Urlaubern statt.

Die "Rekordhalter" unter ih-nen kommen bereits zum 16. Ma-le nach Miedzygorze.

Kämpfe halten an

Die Freigabe der Straße von Torkham an der pakistanisch afghanischen Grenze nach de arganischen Grenze nach der ostafghanischen Bezirksstadt Jalalabad hat die Jirga der Pashtunenstämme von den afghanischen Oppositionskräften in Peshawar (Pakistan) gefordert.

Falls die wichtige Verbindung nicht für ihre Handelskarawanen passierbar werde, sähen sich die Stämme gezwungen, ihre Milizen zur Sicherung der Transportwe-ge zu mobilisieren, warnte der Stammesälteste des Khyber-Gebletes Kamaruddin Shinwani auf der Jirga im nordwestpakistani-schen Jamrud, Die Straße Torkham-Jalalabad ist der wichtigste Handelsweg für den Warenaustausch zwischen den Pashtunenstämmen im afghanisch-pakistanischen Grenzgebiet.

Grupplerungen der bewaffneten afghanischen Opposition haben unterdessen erneut Ortschaften in den Bezirken Nangarhar. Laghman und Paktia sowie um die Stadt Khost beschossen. Vier Menschen wurden getötet, weite-



Manöver beginnen

Im April des laufenden Jahres wurde im Hauptquartier der NATO in Brüssel der 40, Jahrestag der Bildung des Nordatlantikpakts begangen. "Vor genau vier Jahrzehnten bildeten zwei nordamerikanische und neun westeuamerikanische und neun westeuropäische Länder und die Türkei
ein Bündnis, dessen Aufgabe
im Eindämmen der Aggression
und in der Aufrechterhaltung
der Sicherheit der Atlantikgemeinschaft bestand", helßt es in
diesem Zusammenhang im Faltblatt, das zum Jubiläum vom
Staatsdepartement und von der
Presseagentur der USA herausgegeben wurde. Wie die Praxis des heutigen Tages zeigt, bleibt die Leitung des Blocks der gestellten Aufga-be treu. Besonders fühlt man das in der Sommerperlode, wenn auf dem Territorium Westeuropas die Manöver unter Beteiligung aller Waffengattungen der Streit-kräfte der NATO beginnen.

Im Bild: Solch ein Bild ist für viele Länder des Westens in der Sommerperiode charakterl-stisch, wenn auf ihrem Territo-rium die Übungen des Nordatlan-tikblocks verlaufen.

Foto: TASS

Streiflichter aus Windhoek

Das Museum in der 1890 auf einem der Hügel Windhoeks von deutschen Kolonialtruppen errichteten alten Feste hat seit kurzem zwei neue Abteilungen. Wo früher fast ausschließlich Wo früher fast ausschlieblich Zeugnisse aus den Anfängen der Kolonialgeschichte aufbewahrt wurden, sind jetzt Dokumente eines neuen historischen Kapi-tels zu sehen. In einem Raum tels zu sehen. In einem Raum werden Kopien von Unterlagen aus der jetzigen Übergangsperio de. Geburtsurkunden von Rück-kehrern, Papiere der Wählerer-fassung ausgestellt. Eine kleine Schau zeigt Spielzeug, das Kinder in dem vom namibischen Kirchen-rat im Schwarzen-Vorort Katutu-ra eingerichteten Gemeinschaftszentrum mit einfachsten Mitteln phantasievoll gebastelt haben, zeigt das Neue in Afrikas zeigt das Neue in Afri jüngstem Staat im Aufbruch.

Nur wenige Schritte davon entfernt, erinnert der "Reiter von Südwest" an die "kaiserliche Schutztruppe". Er findet sich auch auf Bierbüchsen und Touauch auf Bierbuchsen und Touristensouvenirs des bunten Marktes wieder, der unterhalb des
Denkmals für den als Stadtgründer geltenden Kolonialoffizier
Curt von Francois einmal im Monat aufgebaut wird. An einem
der Stände bieten zwei Mädchen — eines schwarzer, das andere weißer Hautfarbe — gemeinsam geschaffene Keramikarbeiten an.
 In dem Palast des von Südafnika eingesetzten Generaladmini-

strators zeigt sich der Pressespre-cher Eberhard Hofmann optimi-

gigen Namibia alle ethnischen Gruppen in Frieden und Eintracht zusammen leben und arbeiten können. Von hier aus wird mit erheblichem publizistischen Aufwand die Kampagne zur Re-gistrierung der Wähler ge-steuert die im November über eine verfassunggebende sammlung entscheiden sollen.

Kontrolliert wird diese wichti-ge Phase im politischen Prozeß des Übergangs zur Unabhängig-keit Namibias von der Unterstützungsgruppe der Vereinten Nationen, die ihr Hauptquartier in der Uhlandstraße hat.

Die UNO-Flagge an Bussen und Begleitfahrzeugen zeigt an, daß mit ihnen weitere Namibier in die Heimat zurückkehren, um die Zukunft ihres Landes mitzu-gestalten. Nach langer Reise müde und noch mit vielen Ungewiß-heiten belastet, winken sie doch freudig ihren Landsleute zu. Oftfreudig inren Landsleute zu, Oft-mals sind in den Autobussen die Farben der südwestafrikani-schen Volks or gan is at ion (SWAPO) zu erkennen, deren Anhänger nun ihr Exil beenden können. Im neuen SWAPO-Sitz in der Goethestraße geben sich die Resugher aus dem Landesindie Besucher aus dem Landesin-nern wie aus dem Ausland die Klinke in die Hand. Hier kom-men täglich vielfältige Probleme zur Sprache, die aus dem für alle Parteien neuen und ungewohnten Wahlkampf erwachsen Wahlkampf erwachsen,

Einige hundert Meter weiter hat die aus einer Versammlung in

der Turnhalle Windhoeks hervor-gegangene DTA ihre Zentrale eingerichtet. Das Symbol dieser Parteienallianz von Weißen und Schwarzen, die zum Siegeszel-chen gespreizten Finger, wird überall durch eine finanzkräftige Propaganda verbreitet,

In der Kaiserstraße, der 1928 erstmals asphaltierten Geschäftsmagistrale, so ein Reiseführer, schlägt Windhoeks Puls. Vor einem der jüngeren Hochhäuser, einem der jungeren nochnauser, einem Bankpalast aus Glas und Betton, hat eine Gruppe halb-wüchsiger ein Kofferradio zum Tanz aufgestellt. Die Zuschauer haben Spaß daran, wenn die Jungen sich mit viel Jux und komödiantischem Talent vorstellen, Geschichten vom Leben der Schwarzen in Katutura werden augenzwinkernd und kritisch po-intiert in zwei, drei Minuten Tanz

Zur Kalserstraße gehören auch die schwarzen Musikanten oder der Mischling, der aus einer Bibel in Blindenschrift vorliest. Sie fristen ihr Dasein in der Hoff-nung, von vorübergehenden eine milde Gabe zu erhaschen. Ne-ben ihnen wächst der Betonkern eines Versicherungsgebäudes in die Höhe, Auch anderswo sind Bauarbeiter am Werk, 1990, Bauarbeiter am Werk. 1990, wenn Namibia nach dem UNO-Plan unabhängig werden soll, begeht Windhoek sein hundertjähri-ges Bestehen. Bis dahin soll die Kaiserstraße noch repräsentati-

Buro, das in den USA über die mehr als 7 000 Menschen infor-miert, die in den vergangenen neun Jahren in El Salvador ent-

America Sosas Verteildiger hält die Verhaftung unter dem Vorwand der Verletzung der USA-Einwandenungsgesetzte für politisch motiviert. Er widersetzt sich der Depontation nach El Salvador.

Malaysia baut seine Infrastruktur aus

Nach Meinung von Experten verfügt Malaysla wegen selner guten Infrastruktur über ausge-zeichnete Voraussetzungen, in die Gruppe der sogenannten neu-industrialisierten Länder vorzuindustrialisierten Länder vorzustoßen, Die Regierung in Kuala Lumpur unternimmt alles, um diese günstige Position weiter auszubauen und den Zugang zu den wirtschaftlichen Ressourcen und potentiellen Industriezentren des Landes noch besser zu erschließen. Dazu gehört die Modernisierung des 1 600 Kilo-Modernisierung des 1 600 Kilometer langen Eisenbahnnetzes,
durch das Malaysia auch auf dem
Schienenweg mit seinen ASEANPartnern Thalland und Singapur
verbunden ist, Besondere Anstrengungen gelten seit Jahren
dem Ausbau eines Systems von
Autobahnen und Fernverkehrsstraßen, deren Länge zu Beginn dieses Jahres 27 000 Kilometer betrug. meter betrug.

Unter den Verkehrsbauten nimmt die Fertigstellung und nimmt die Fertigstellung und der weitere Ausbau der NordSüd-Autobahn in Westmalaysia vom Grenzübergang nach Singapur im Süden bis an die thalländische Grenze im Norden einen besonderen Platz ein, Für die
rund 820 Kilometer lange
Schnellstraße hat die Regierung
umgerechnet drei Milliarden
Mark veranschlagt. Schon jetzt ist
festigelegt, daß 30 Jahre lang ein

Autobahnzoll von 30 Mark pro Fahrzeug zur Deckung der Kosten beitragen soll.

Vier Teilstücke des ehrgeizigen Vorhabens mit einer Gesamtlänge von 308 Kilometern sind bereits fertig und für den Verkehr freigegeben. Sie haben beträchtlich zur Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung einiger Landesteile sowie der Arbeits- und Lebensbedinder Arbeits- und Lebensbedin-gungen Tausender Menschen be-sonders in ländlichen Gebieten belgetragen, Bis 1995 soll das bedeutende Bauvorhaben in drei

bedeutende Bauvorhaben in drei Etappen abgeschlossen werden. In der ersten Phase sollen bis 1991 weltere 170 Kilometer dem Verkehr übergeben werden. 1993 erfolgt die Inbetriebnahme eines welteren Tellstücks von 182 Kilometern, ehe 1995 mit den letzten 160 Kilometern die gesamte Nord-Süd-Autobahn fertig gestellt ist, Die Planer in Kuala Lumpur denken schon jetzt an Lumpur denken schon jetzt an die Verbreiterung der Trasse. Berechnungen haben ergeben, daß die im wesentlichen zweispurig angelegten Fahrbahnen auf längere Sicht dem wachsenden Verkehrsaufkommen besonders in einigen Ballungsgebieten künftig nicht mehr gewachsen sein wer-den, Daher ist bis zum Jahr 2010 für einige Abschnitte die Erweiterung auf drei Fahrspuren

Erstes U-Boot für Touristen

Auf der Bölwerft nahe Antwerpen entsteht gegenwärtig das er-ste belgische Unterseeboot. Es ist ste belgische Unterseeboot, Es ist jedoch nicht für einen militärischen Einsatz bestimmt, sondern soll Touristen die Schönheiten der Unterwasserwelt erschließen. Die Bölwerft hat in der Vergangenheit bereits die verschiedensten Wasserfahrzeuge gebaut, von Frachtern über Kühlschiffe—beispielsweise für die DDR—, Flüßiggastanker, Passagierschiffe bis zu Erdölplattformen und im vergangenen Jahr ein Schwimmdock für die Warnowwerft in Rostock-Warnemünde.

Das Touristen-U-Boot ist 22 Meter lang, hat einen Durchmesser von drei Metern und ähnelt innen einem Autobus, nur daß hier große Bullaugen die Fenster ersetzen. Es kann 48 Passagiere aufnehmen und hat zwei "Pilo-ten". Bestimmt ist es für Aus-flüge in Tiefen bis 100 Meter, doch ist es vorsichtshalber für eine größere Tiefe ausgelegt. An doch ist es vorsichtshalber für eine größere Tiefe ausgelegt. An alle Bauelemente sind höchste Sicherheitsstandards angelegt.

Alle verwendeten Materialien sind Feuerfest, Sollte ein Defekt am Motor oder an der elektrischen Anlage auftreten, wird ein-fach Ballastwasser abgelassen und das U-Boot kommt durch den eigenen Auftrieb an die Ober-fläche. Durch eine große Haupt-schraube am Heck, zwei kleine Bugschrauben und eine vertikal wirkende Schraube ist das Fahr-

Bugschrauben und eine vertikat zeug sehr wendig. Ausgehend vom natürlichen Luftvorrat im Innern ist an etwa einstündige Unterwasserrundfahrt gedacht. Das erste Touristen-U-Boot soll 144 Millionen Franc (rund 5,7 Millionen Mark) kosten. Es entsteht im Auftrag einer norwegischen Reederei, die es im Mittelmeer einsetzen will. Der die Bölwerft bringt der Bau des relativ kleinen Fahrzeuges zwar nur Arbeit für 40 Beschäftigte während eines halben Jahres, doch wird in Temse mit nachfolgenden Aufträgen aus verschiedenen Ländern gerechnet, an deren Küsten sehenswerte Unterwasserlandschaften einen Einsatz lohnend erschelnen lassen. nend erscheinen lassen,

Politisch motiviert

Die USA wollen die Salvado-rianerin America Sosa an die Behörden ihres Heimatlandes aus-Behörden ihres Heimatlandes ausliefern, obwohl ihr dort Verfolgung, Kerker, Folter und Toddrohen. Die 50jährige Frau, eine Aktivistin des Komitees "Comadres", das Nachforschungen über in El Salvador Verschleppte und Verschwundene anstellt und deren Angehörige unterstützt, war am 28. März auf einem Kirchengelände in der Nähe Washingtons verhaftet worden. rhaftet worden. "Comadres" unterhält dort ein

weder verschwunden sind oder aus politischen Gründen inhaftiert wurden.



zeichnen Bremenhaven, eine Hafen-stadt in der BRD, nicht selten als eine Zweigstelle von Odessa. Um dem beizupflichten, genügt es, sich allein den Verkehrsplan im Hafen näher anzusehen, wo die Schiffe "Odessa", "Kasachstan" und "Fjodor Dostojewski" angegeben sind. Der örtliche Schiffsbaubetrieb "Lloyd-Werft" arbeitet schon längere Zeit mit der Sowjetunion zusammen. In seinen Docks sind schon viele Schiffe modernisiert und instandge-

Unser Bild: Das Denkmal für Ch Kolumbus ist eines der bedeutend-sten Sehenswürdigkeiten von Bre-

Foto: TASS

In wenigen Zeilen

ROM. Veronas Pärchen wer. den vorerst auf ein Stelldichein an einem berühmten Wallfahrtsort der Liebenden verzichten müssen: Der Balkon, auf dem laut Shakespeare Julia ihren Romeo empfling, mußte dieser Tage baupolizeillich gesperrt werden. Die Balkonbrüstung, teilte das Veroneser Kulturamt mit, welse schwere Schäden auf. Diese selen weniger auf Umwelteinflüsse, denn auf Besucher zurückzuführen. Viele ritzten nicht nur ihre Initalen oder Namen in die legendären Mauern, sondern brächen ganze Stücke des weichen Tuffstelnes als Souvenir heraus. den vorerst auf ein Stelldichein

Die Auswahl "Panorama" wur-de aus den Materialien der TASS und ADN vorbereitet,

Bevölkerung Beiruts in Furcht sich seit März mehr und mehr

Fisch gehört in weiten Teilen te, die während der vergange-nen Tage die libanesische Haupt-stadt und ihre Umgebung er-schütterten, sind in der Nacht zum 14. August weitgehend zum Fisch gehört in weiten Teilen Angolas zum Hauptnahrungsmittel, Doch die Nachfrage übersteigt noch immer das Angebot, obwohl gegenwärtig für die Bevölkerung mehr Fischerzeugnisse bereitgestellt werden als in der Kolonializeit. Ein wesentlicher Grund für zie wesent. Erliegen gekommen. Die Bevöl-kerung der schwer zerstörten Hauptstadt, die infolge des Bomben- und Granathagels tage-lang meist ohne Licht und Wasicher Grund für die große Nachincher Grund für die große Nach-frage liegt in der noch unge-nügenden Versorgung mit Fleisch und anderen Agrarerzeugnissen, da die Landwirtschaft von den bereits 14 Jahre andauernden kriegerischen Auseinandersetzun-gen im Lande besonders hart be-troffen ist. ser in Kellern und Bunkern aus harren mußte, nutzte die relative Ruhe, um sich mit dem Le-bensnotwendigsten zu versorgen, Vor Bäckereien und Gemüseständen bildeten sich lange Schlangen von Menschen — im-mer jedoch in Furcht vor einem neuen Ausbruch der Kampfhand-lungen. Deren Intensität hatte Dennoch werden die Fischreichtümer an der rund 2 000

gesteigert, wobei in diesen Ta-gen wieder mindestens 35 Zivil-personen den Tod fanden. Während die libanesischen

rien unterstützten national-patrio tischen, vorwiegend moslemi-schen Milizen einerseits und die vom Chef der Übergangsregierung, M. Aoun, geführten Ar-mee-Einheiten und Rechtsmilizen andererseits — bisher eine Art Stellungskrieg geführt hatten, war es zu einer weiteren Eskalation gekommen, Kräfte der mit
Syrien verbündeten Sozialistisich mit christlichen Armee-Einheiten erbitterte Kämpfe um die
in der Bergregion südwestlich wichtige Ortschaft Souk

Nach Einschätzung von poli-tischen Beobachtern widerspiegele das erbitterte Ringen um Souk el Charb, dessen Besitz gleichbe-deutend mit der Kontrolle über den nördlichen Zugang nach Ost-beirut ist und das bislang von den Kräften von General Aoun ge-halten wurde, das Streben um ei-ne dramatische Veränderung des status quo. Angesichts dieser Si-tuation sei eine weitere Eskala-tion des Bürgerkriegs nicht aus-zuschließen.

Zugleich wird die Befürchtung geäußert, daß infolge der Ver-flechtung von einzelnen Bürger-

kriegsparteien mit ausländischen Kräften — so pflegen die liba-nesischen Rechtsmilizen enge Beziehungen zu der von Israel ausgehaltenen sogenannten südifba-nesischen Armee — der innerli-banesische Konflikt auch verstärkt negative Auswirkungen auf die politische Situation in der gesamten Region haben könn-

Ägyptens Außenminister Dr. Abdel Mequid hat deshalb an alle Vertreter der libanesischen Bevölkerung appelliert, sich entsprechend ihrer historischen und nationalen Verantwortung mit aller Entschiedenheit für eine Einstellung des Blutvergießens einzusetzen

Ein riesengroßes Gericht

Eine riesengroße "Paella" für 4 000 Mann bereiteten die Madrider Köche auf Plaza de Espana zu. Um dieses Nationalgericht zuzubereiten brauchte man 300 Kilogramm Reis, 300 Kilogramm Hühnerfleisch, 200 Kilogramm verschiedenes Gemüse, 600 Liter Wasser und 50 Liter Olivenöl.

Bartgeier sollen heimisch, werden

In den Schweizer Alpen soll der dort vor rund 100 Jahren ausgerottete Bartgeier mit internationaler Hilfe, darunter auch aus der DDR, wieder heimisch werden. Ein spezielles Programm für die Wiederanstedlung dieses Aasfressers, der einst als gefährlicher Räuber verkannt und verfolgt wurde, sieht vor, aus Gehegen stammende Tiere auszusetzen. Möglichkeiten dafür werden gegenwärtig in der Region Unterengadin-Münstertal geprüft. Der Direktor des Bündner Naturmuseums in Chur, J. P. Müller, sieht dort die besten Lebensbedingungen für Bartgeier, Dann würde auch eine Lücke geschlossen werden zwischen Österreich und Frankreich, wobereits mit dem Versuch begonnen wurde, diese Vögel wieder heimisch zu machen.

Im österreichischen Rauristal und in Savoyen in Frankreich war 1986 mit der Aussetzung

und in Savoyen in Frankreich war 1986 mit der Aussetzung von Jungvögeln begonnen worden. Mehreren europäischen Mehreren gelang es,

und Tiergärten gelang es, jähr-lich etwa fünf bis zehn Jungvö-gel für die weitere Zucht oder das Leben in freier Natur aufzu-

Türkische Justiz spielt mit Leben von Gefangenen

Die türkische Gefangenenhilfs-organisation Tayad hat das Justiz-ministerium des Landes im Zu-sammenhang mit dem anhalten-den Hungerstreik von etwa 2000 den Hangersterk von etwa 2000 Häftlingen vorgeworfen, mit Menschenleben zu spielen. Die Vereinigung der Angehörigen von Gefängnisinsassen beschul-digte Justizminister Sungurlu, er

digte Justizminister Sungurlu, er habe die Verhandlungen mit den Gefangenen über eine Verbesserung ihrer Haftbedingungen unbegründet in die Länge gezogen, und forderte seinen Rücktritt. Vertreter der türktischen Menschenrechtsorganisation Atdlh informierten, daß im Gefängnis von Aydin weiter 195 Häftlinge ihren schon Ende Juni begonnenen Hungerstreik fortsetzen. Bei mehreren sei der Gesundheitszustand inzwischen kritisch, 45 hätten in Krankenhäuser eingestand inzwischen kritisch, 45 hätten in Krankenhäuser eingeliefert werden müssen. Zu angekündigten Veränderungen der Strafvollzugsbestimmungen meinte die Organisation, das Justizministerium versuche die öffentliche Meinung zu täuschen.

Mitglieder eines Atdlh-Komitees, die in Aydin mit Familien von hungerstreikenden Häftlingen zusammengetroffen waren, sagten, diese warteten in der Nä-

gen zusammengetroffen waren, sagten, diese warteten in der Nä-

he des Gefängnisses voller Angst auf Erlaubnis, ihre Angehörtigen sehen zu dürfen, Sechs Verwand-te von Hungerstreikenden, darun-ter die 80jährige Mutter eines Gefangenen, seien bei einer De-monstration gegen die Strafvoll-zugsbehörden festgenommen wor-den

den.

Der türkische Justizminister hatte gegenüber der Anatolischen Nachrichtenagentur angekündigt, es solle in türkischen Gefängnissen künftig keine körperlichen Folter mehr geben. Disziplinarstrafen wie das Anketten von Gefangenen, Dunkelhaft oder die Kürzung der Ration auf Brotund Wasser würden abgeund Wasser würden abge-schafft. Zugleich hatte der Mi-nister weitergehende Forderun-gen der Häftlinge nach men-schenwürdigen Haftbedingungen

schenwurdigen Haltbedingungen abgelehnt.

Der Ende Juni begonnene Hungerstreik hatte sich nach dem Tod von zwei politischen Gefangenen im Gefängnis von Aydin in den vergangenen Tagen auf zwölf Haftanstalten ausgeweitet. Die belden Häftlinge waren An-fang August an den Folgen von Folterungen durch das Wachper-sonal und ihres 35tägigen Hun-gerstreiks gestorben.

Thus ansarar Dish

Was haben wir verdient?

Wir Sowjetdeutschen hegten viele Jahre lang die Hoffnungdaß wir endlich völlig rehabilitiert werden, daß unsere Republik wiederhengestellt wird. Bis jetzt wird über unsere Probleme leider nur diskutiert. Auf solche Welse regelt man doch diese ernste Frage nicht. Man sagt im Volke: "Was dir vorgeschrieben ist, das bekommst du auch, ohne aus dem Bett zu steigen." Meiner Meinung nach stimmt das wirklich. Wenn man die Sowjetdeutschen unter allen Völkern unseres Landes gleichberechtig machen will, so werden sie auch rechen will, so werden sie auch re-habilitiert, auch wenn sie nicht daran bitten. Wir trachten schon-alle diese Jahre nach der Wieder-herstellung unserer Staatlichkeit, aber leider nur vergebens. aber leider nur vergebens Schließlich werden wir alle Hoff Schießlich werden wir alle Hoffnungen verlieren, die wir jetzt
noch besitzen. Mir scheint, daß
wir auf die positive Lösung unseres Problems noch lange warten
müssen. Das Leben ist aber nicht
ewig. Wir glaubten, warteten,
hofften, aber die Hoffnungen
nehmen schon ab und verschwinden hald

nehmen schon ab und verschwin-den bald,
Man betrachtet uns nur als Ar-beitskräfte. Man will keinesfalls zulassen, daß wir unsere Autono-mie wieder bekommen. So habe ich die Äußerung des Genossen Kalaschnikow verstanden. Haben wir weiter nichts verdient?

Woldemar FELSING

Karaganda

Eindrücke der Kurgäste

Unlängst hatte ich das Glück gehabt, 24 Tage im Sanatorium "Kooperator" zu verbringen. Das Sanatorium liegt am waldigen Ufer des malerischen Serendasees im Gebiet Koktschetaw. Überall herrscht hier Ordnung. Das medizinische Personal anbeitet gewissenhaft und enfüllt seine Pflichten mit hohem professionellem Können.

sionellem Können. Ganz besonders ist da Heinrich

Flat hervorzuheben. Er ist im-mer gutherzig und entgegenkom-mend. Auf seinem sympathischen Gesicht spielt immer ein freund-liches Lächeln. Vor seinem Kabi-nett drängen sich gewöhnlich den ganzen Arbeitstag Kurgäste. Die meisten von ihnen wollen von ihm oder auch von seiner Gehilfin Klara Sippel behandelt werden, Belde heilen hier mit Bioströmen, Und das machen sie mit einem großen Professionalis-

Heinrich Alexandrowitsch zeig-

Aus unserem Kulturerbe

Briefen, die ihm die kurierten Menschen geschrieben haben, So schreibt z. B. Sinowij Kosar: "Sieben Jahre konnte ich meine ...Sieben Jahre konnte ich meine Hand nicht gebrauchen. Die Ärzte rieten mir sogar, sie amputieren zu lassen. Nach dem Besuch Ihres Sanatoriums bin ich wieder gesund, Vielen Dank, lieber Heinrich Alexandrowitsch!"

Vera Afanasjewa schreibt, daß sie viele Jahre lang harte Kopfschmerzen leiden mußte. Und

set vele anne lang narie kopr-schmerzen leiden mußte. Und jetzt ist das alles in Vergan-genhelt, "Ich danke Ihnen viel-mals, Heinrich Alexandrowitsch!" Heinrich Flat arbeitet systema-

tisch und beharrlich an der Ver-vollkommnung seiner Heilmetho den. So war er im vergangenen Jahr auf einem kurzen Lehr-gang in Moskau.

Wünschen wir ihm einen noch besseren Erfolg auf seinem nicht leichten, aber edlen Weg.

Alexander BRETTMANN

Briefpartner gesucht

Selt längerer Zelt bemühe ich

mich in unserer Stadt Leipzig um Ihre deutschsprachige Zeitung "Freundschaft". Gestern habe um Ihre deutschsprachige Zeitung "Freundschaft", Gestern habe ich nun Ihre Ausgabe vom 8. und 10. Juni erhalten. Das Interesse für Ihre Zeitung ist hier, mit den Artikeln über die Umgestaltung in Ihrem Land und die Einbeziehung der sowjetdeutschen Menschen noch größer geworden. Ich selbst lese Ihre Zeitung jedoch schon viel länger. Daher habe ich auch in früherer Zeit von den Problemen der Deutschen in der Sowjetunion gewußt. Auch unsere Publikationen beginnen jetzt hier in der DDR, vom Leben der Deutschen in der Sowjetunion ein wenig zu berichten. Ich interessiere mich dafür, ten. Ich interessiere mich dafür. Ihr Artikel vom 8. Juni von Herrn Woldemar Lorenz über die Herrn Woldemar Lorenz über die Entwicklung der deutschen nationalen Kultur und die dabei noch vorhandenen Probleme werden hoffentlich im Interesse dieser erhältenswerten, geschichtsträchtigen Kultur gelöst. Sehr gern würde ich einen freundschaftlichen Briefwechsel mit einem DDR-interessierten Freund oder auch einer Familie beginnen. Mein Name ist Michael Liebert, ich bin 43 Jahre alt, verheiratet und habe einen Sohn (15 Jahre), bin 24 Jahre Mitglied unserer Partei (SED) und von Beruf Autoschlosser und habe ein Staatsexamen als Krankenpfleger — in diesem Krankenpfleger — in diesem Beruf arbeite ich in einer großen

Michael LIEBERT Steinbergstraße 07 Holzhausen/Lpz. 7124



Immer wieder neue jahrzehntelang nebeneinander befan-den und so wenig voneinander wuß-ten. Vielleicht geht das darauf zu-rück, daß das einst weitgehend ge-priesene "Labor der Völkerfreund-Freunde gewinnen schaft" das "embryonale" Niveau nicht zu überwinden vermochte und in seiner Tätigkeit der Lösung dringlicher Aufgaben der zwischennatio-nalen Beziehungen fernblieb, Das in Alma-Ata neulich gegründete korea-nische Kulturzentrum beschloß, die bestehenden Lücken auszufüllen. Die Parkbesucher konnten

bestehenden Lücken auszufüllen.
Die Parkbesucher konnten
an die seem Tag bei
den zahlreichen Zusammenkünften
mit Vertretern der sowjetischen
koreanischen Intelligenz, auf Konzertplätzen und in der Verkaufsausstellung, die im Rahmen der
Dekade des koreanischen Buches
eröffnet wurde, auf viele Fragen
Antworten finden.
Unsere Bilder: die Gäste im
Park sind herzlich willkommen; ihre Park sind herzlich willkommen; ihre Kunst bieten die Zirkusartisten dar, die zum Festival aus der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik gekommen sind; im Wirbel des Tan-

zes; unter den Klängen der Trom Fotos: Juri Weidmann







Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Wir erwarten Sie im Kunstmuseum

Das Kasachische Staatliche Museum der Künste ist das größ-te Kunstmuseum unserer Re-publik, In seinen vierzehn Sälen

publik, In seinen vierzehn Sälen sind Exponate aus den verschiedensten Gebieten und Epochen, Werke der orientalischen, russischen, westeuropäischen und sowietischen Kunst ausgestellt.

Den Schwerpunkt der Kunstsammlung bilden die ständigen Ausstellungen, die den Besucher mit den Besonderheiten der einzelnen Fachabtellungen bekannt machen. Die ständig wechselnden Son-

derausstellungen bieten die Mög-lichkeit, sich mit Werken aus dem In- und Ausland vertraut zu machen. Gegenwärtig hat in unserem Museum eine Ausstellung belorussischer Grafik ihre Pforten geöfinet. Werke von 16 belorussischen Grafikern geben eine Vorstellung von der belorussischen grafischen Kunst. Von großem Interesse sind der Zyklus. Die Zeit der langen Nächte" von Georgi Powlawski, seine II-lustrationen zu Janko Kupalas Poem "Sie und ich" und viele andere Werke. Außerdem sind gegenwärtig im Museum die Werke des Malers Sergej Kalmykow, der in Alma-Ata lebte, und von Nikolai Jewdokimow, einem Maler aus Kirgisien, zu sehen. Eine Werken des uigurischen Malers In- und Ausland vertraut zu ma Werken des uigurischen Malers Lekim Ibragimow gewidmet.

Die Mitarbeiter des Museums tun alles, um den Besuchern ih-ren Museumsbesuch so eindrucks-

ren Museumsbesuch so eindrucksvoll wie möglich zu gestalten.
Anmeldungen für Gruppen werden in der Abteilung für wissenschaftliche Propaganda entgegengenommen (Tel. 67-43-42). Unsere Adresse: Satpajewstraße. 30a. Das Museum ist täglich (außer Montag) von 10.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. Wir wünschen allen Kunstfreunden einen erlebnisreichen Besuch.
Schara DSHANSEITOWA.
Mitarbeiterin des Kunstmuseums
"A. Kastejew"

A. Kastejew

Wohltätigkeitskonzerte geplant

Das erste Wohltätigkeitskonzert im Rahmen des Weltaktions-programms für die Invaliden ist für Herbst 1990 in der Leningra-der Ermitage vorgesehen. Die der Ermitage vorgesehen. Die nächsten Konzerte dieser Serie, die auf Initiative des Sonderbeauftragten des UNO-Generalsekretärs für die Dekade der Invaliden, H. Hoegh, veranstaltet werden, finden in Edinburgh, Madrid und anderen berühmten Städten der Welt statt.

Als "ein markantes Beispiel

der Welt statt.

Als "ein markantes Beispiel für die internationale Zusammenarbeit" bezeichnete die Leiterin des Wohltätigkeitsrates des sowjetischen Kulturfonds, I, Woronowa, das geplante Konzert in Leningrad, Bei einem Treffen mit Taliani (Italien) und N, Kraut-

hauf (USA), die für das Wohl;

tätigkeitsprogramm mitverant-wortlich sind, im sowjetischen Kulturfonds in Moskau sagte I. Woronowa, daß der Erlös für die Unterstützung der Invaliden in den Entwicklungsländern verwendet werden soll. Für die glei-chen Zwecke werden auch die Geldsummen eingesetzt, die Fern-sehgesellschaften für das Recht auf die Direktübertragung des

Macht eich nar kaa Sorge auf die Direktübertragung des Konzerts zahlen werden. Der Volksdeputierte der UdSSR I. Saslawski, der an dieser Begegnung teilnahm, verwies auf die Notwendigkeit einer Unterstützung für die Sowjetunion bei der Lösung des Problems der Invaliden. (TASS)

Dr Hannes-Michel hot allaanig im schöne große Haus g'wohnt. Togiwn, wennr uf die Farm mit de Viech beschäftigt war, is des jo gange. Awr drhaam? Un besonders nachts, wu doch dr Mensch net gern allaanig is... A Zeitlang hot dr Hannes-Michel ausg'halle un dann war er des ledige Lewe satt. Er hat sich iwrzeigt, daß zum Manne ein Weib gehören tut, denn warum — ledige Tage sind Herrens Tage, awr Hunds Nächte. Er war jo n großer, strammer Borsch, dr Hannes-Michel, ach net garstig von G'sicht. In dr Farm, wie iwrall in die Milchfarme, ware ach g'nung schöne Mädjer un dr Hannes-Michel hat do ka Klappot wegere Braut. Un wos denktr dann do?

do ka Klappot wegere Braut. Un wos denktr dann do?

Dr Hannes-Michel hot sich die Schreiners Annje auserwählt. Die war die aller klänst unner dene Melkerinne. Die is n Hannes Michel nar bis etwas iwr n Hosebund gange. Awr so von Statur war die Annje net unrecht. Die konnt mr von alle Seit bitrachte, un do hatse iwrall gnung. Un flink un gischickt warse — die hot sich ka Gras unner die Füß wachse lasse. Die konnt mr schmeiße un werwe, wie mr wollt, un do hotse immr uf die Baa gstanne. Die Junges hun den Hannes-Michel gifoppt un gineckt: "Wos willste dann mit dere? Wenn die sich versteckelt, dere? Wenn die sich versteckelt, do kannste die ganz Nocht suche un findse net". Dr Hannes-Michel hat awr saan Kopp uft rechte Platz: "Besser klaa u wuslich, wie groß un dußlich" hotr g'sagt

Wenn dann dr Hannes-Michel wenn dann dr Hannes-Michei
un sein Annje dorchs Dorf gange
sin, hunene die ledige Mädjer
neidisch nach-guckt, "Guck nar
mol do" saht die Blatter Kath,
"wenn der- die küsse will, do
mußr sich jo uf die Knie stelle."
"Der kannse jo ach in die Höh
heuse bloß, daßr co. net ver-

"Der kannse jo ach in die Höhhewe, bloß daßr se net verdrückt", saht die Hannespeters
Mile un hot g-lacht, daße Wasseaage griet hot. S haaßt ewe net
umsunst: 's hot noch ka Guter
g'heirot un is ach noch ka
Schlechter g'storwe.' Jeder wu
heirot, werd erst mol dorch die
Klatschmühl g'zoge.
Die Hauptsach awr is daß

Die Hauptsach awr is, daß sich dr Hannes-Michel un s Annje thre Sach aantg sin un iwr Aanlgkeit geht ka Obrigkeit: Die lewe wie zwei Taibjer, Drham in Haus un Hof do blin-kert bei dene alles vor Sauber-keit un uf dr Arweit in dr Farm sinse alle zwei immer bei die

beste
"Dr Hannes-Michel trägt sa
Annje wahrhaftig uf die Händ",
saht die dick Marik un hot ihren
Sandr so vorwurfs voll ougeguckt. "S Annje is ach wie direkt dodrfor g'schaffe Der soll
mol dich uf die Händ troge!"
hot sich dr Sandr gerechtfertigt.
Unsere Sowchosfarm is aane
von die Beste in ganze Gebiet.

von die Beste in ganze Gebiet. Gestern hun ich g'hört, dr Han-nes-Michel un saa Apple un nes-Michel un saa Annje wolle a ganze Herd jung Ochse iwrnem-me un großfüttern. Die hun schon n Pachtvertrag mit n Sow-chos abg' — schlosse. Uf die kamr sich verlosse. Unlängst war dr Hannes-Michel in die war dr Hannes-Michel in die Stadt gefahre und do hotr ach

for sa Annje e Paar neie Schuh g'kaaft mit recht hoche Absätz. Jetzt is s Annje e bißje größer worn. Ach des Geplapper weger der ungleiche Ehe hat sich der-weil beruhigt. S mag ja awr kaa aanzige Familie gewe, wu alles klipp-klapp geht. Wies ewe im Liedje haaßt: "Wie ist das Leben häßlich eingerichtet. Daß bei der Rose gleich die

Daß bei der Rose gleich die Dornen stehn.

Dornen stehn."

Dr Hannes-Michel und sein Annje hatten auch ihren Kummer: Sie ware schon zwei Jahr verheirot — un ka Kind in Aussicht. Die alt Mitessern hat dr Annje g'rate, sie soll mehr Sayres esse un weniger Zuckei "Sauer macht lustig un süß macht grustig", sahtse, "S wär gut, wennste morgens ufn nüchterne Mage a saure Gurk esse täst odr ach a Stückje Sauerteig", hotse empfohle. Un stellt eich mol vor: S hot g'holfe — die Annje is schun beinah so dick wiese lang is. Ob do des Rezept von der alt Mitessern g'holfe hot, des will ich net behaupte. Die Hauptsach is, daß die gute junge Hauptsach is, daß die gute junge Leit jetzt wos in Aussicht hun.

Na un wenns doch manchmol vorkommt, daß von den alte Weibsleit sich s Maul verbrennt un so recht mit-leidig frougt: "Na. Annie ferchst dich wohl garnet vor den große Hannes-Michel?", do sagt die Annie druf: "Macht eich nar kaa Songe, s is noch ka Maus unnern Halhaufe verstickt."

Rudolf HAMMERSCHMIDT

und der fragiese et militiel. Ein Steppenbild aus dem vorigen Jahrhundert von Friedrich Dsirne

Schön Ammi von Marienthal

(3. Folge)

In einem Nu waren die Straßen voll Menschen, strom-weis stürzten sie aus der Kirche und liefen voll entsetzlicher und liefen voll entsetzlicher Angst auf ihre Häuser zu, als wollten sie dieselben gegen räu-berische Hand der unmenschli-chen Wilden beschützen. Da war chen Wilden beschützen. Da war keine Zucht und keine Ordnung, und nur mit Mühe gelang es dem Schulzen und dem Gerichtsmann Orthmann, wenigstens etilohe Junge Burschen zum Abbrechen der Karamanbrücke zu bewegen, damit die Colonie auf diese Weise doch in Etwas vor dem Andrange des Rautgestindles ge-Weise doch in Etwas vor dem Andrange des Raubgesindels ge-sichert sei. — Die Männer des Dorfes hatten sich inzwischen von der ersten Bestürzung erholt, ein Jeder irgendeine Waffe — Heugabeln, Sensen, Aexte er-griffen, sie sammelten sich am Karamanufer und stellten sich am Karamanufer und stellten sich zur Verteidigung ihrer Angehörigen und ihres Eigenthums herzhaft daselbst auf, die wilden Feinde erwartend.

Diese waren auch bald genug da. Die Späher des Dörfchens hatten nicht zeitig genug die An-zeige gemacht, denn sie waren der Meinung, der große über die Steppe sich herbewegende Menschenhaufe se Niemand anders, als die Schar des Pastors Wernborner, die ih-re Gefangenen befreit habe und sich nun auf dem Rückwege be-finde, Erst, als die Wilden schon ganz in der Nähe waren, sahen

die Kundschafter ihren Irrthum die Kundschafter ihren Irrthum ein, brachten aber nun auch die Schreckenskunde mit Windeselle In's Dorf, so daß doch wenigstens einige Vorsichtsmaßregeln getroffen werden konnten. Dieselben erwiesen sich aber sehr bald als nutzlos, denn die Kirgisen fragten nach gar keiner Brücke—, de Leut hon allzumal de Brück unner sich," sagen insere Colonisten, "des sein ihre flinke Gäul"— setzen reitend auf ihren schwimmenden Pferden über das schwimmenden Pferden über das Wasser und lagten den Bergab-hang mit fürchterlichem Ge-schrei hinan. Den Marienthaler Männern erging es nun grade, wie ihren gefallenen Brüdern vor etli-chen Tagen, schon der ihnen fremde Anblick, daß die Kirgisen-pfende sämmtlich das Wasser auch ohne Brücke passieren konnpferde sämmtlich das Wasser auch ohne Brücke passieren konnten, machte sie stutzig, und als nun gar das höllische, durch Mark und Bein drungende Geheul aus 1 000 rahen Kehlen vom Flusse her durch den Wald heraufschallte, da ergriff Alle panisches Entsetzen, in wilder Flucht liefen sie auseinander und verkrochen sich in Kellern und Erdhöhlen, im Walde und in den Schluchten des Flußufers, wo grade ein Jeder in der Angst einen Schlupfwinkel fand. Inzwischen waren die Kirgisen auch schon bis in das Dorf gedrungen, mit heillosem Gebrüll durchstreiften sie die Gassen, schlugen Fenstern und Thüren ein, zerbrachen Kisten und Kasten, raubten und plündtrten was ihnen gefiel, ver-

nichteten und zerbrachen das Üb nichteten und zerbrachen das Obrige, Auch das Gotteshaus war
vor ihnen nicht sicher, die Kirchenornamente, die geistlichen
Ornate, die heiligen Gefäße
schleiften sie fort. Altarstein,
Bilder zertrümmerten sie in tausend Stücke. Wenn sie zufällig einen Menschen erheeckten nen Menschen erhaschten, der ward nach alter Sitte mit Haar-stricken am Halse, an Händer und Füßen gefesselt, alle Gefan-genen aber auf einen Haufen zugenen aber auf einen Haufen zusammengetrieben und einer unbarmherzigen Wache übergeben,
wobei die Knute und Mißhandlungen aller Art wiederum die
gewohnte Rolle spielten. Die
Pferde und die Rindviehtabunen
des Dorfes waren inzwischen von
ettlichen Kirgisen auch auf des Dorfes waren inzwischen von etlichen Kirgisen auch auf der Steppe aufgestöbert und herbeigetrieben worden; schon gab der Anführer, ein rauh aussehender, riesiger Mensch, mit blutiger Pike in der Hand und einem unmenschlichen Ausdruck in dem fanatischen Gesicht, von seinem großen, hohen Schimmel herab das Zeichen zum Aufbruch, denn auch die Nachbarcolonien sollten noch heimgesucht werden; da ten noch heimgesucht werden: da schleppten einige von Leuten einen entsetzlich zuge-ruchteten, mit Wunden und gen Striemen überdeckte Burgen Striemen überdeckte Burschen herbei, erzählten dem Führer, daß dieser Bursch, bloß mit einem Knittel bewaffnet, aus einem Hause, an das sie sorglos herangeritten, hervongesprungen sei und einen ihrer besten Männer, der das schönste Pferd und

Sattelzeug gehabt, zu Boden geschlagen habe; sie hätten ihn darauf fangen wollen, er habe sich aber wie ein wildes Pferd gewehrt und noch twei von ihnen darniedergestreckt, Nur mit Mühes gelen ele seiner habhätt. gedarniedergestreckt. Nur mit Mühe seien sie seiner habhaft geworden, hätten ihn dann aber auch mit der Knute so lange tractirt, bis er zur Ruhe gekommen, seit jetzt brächten sie ihn her, um zu erfahren, ob dieser tollkühne Knabe zur Stelle getödtet werden solle, oder ob der Häuptling ihn, der mehr Entschlossenheit und Muth gezeigt habe, als alle andern zusammen, gefangen mit in die Horde zurückführen lassen wolle? Der Unmensch vom Schimmel herab erthelite dem Burschen Burschen noch einen fürchterlichen Kopf-hieb mit dem Schaft seiner Pike, daß der Arme ohnmächtig zusam mensank, und befahl darauf denselben unter besonderer Be wachung in die Horde zu führen

wachung in die Horde zu führen, er dürfte dort einen guten Kameel- oder Schafhirten abgeben. Wir haben in dem Burschen unsern Hannmichel wieder erkannt. Noch sieben andere Colonien um Marienthal herum wurde an demselben verhängnißvollen Tage von den Wilden ebenso heimge sucht; der 15. August 1776 steht in den Annalen der Colonien des Marienthaler Kreises blutroth verzeichnet zum Gedächtnis für Kindeskind. — Die Beute an Menschen, Vieh und allerlei Habstigkeiten war endlich so groß, das sie kaum mehr fortgeschafft seigkeiten war endlich so groß, dab eie kaum mehr fortgeschafft werden konnte, und der Häuptling der Kirgisenschaar den Rückzug an den Ural anbefehlen mußte, Frauen und alte Männer wurden auf die Packeiterde gesetzt und unter den Leib derselben an den Füßen mit Haarstrikken zusammenigebunden; die jungen Männer und Mädchen aber mußten, an den Sattelknopf der gen Männer und Mädchen aber mußten, an den Sattelknopf der Kärgisen gebunden, nebenan lau-fen, und wer von ihnen zusam-mensank, ward auf der Stelle ge-tödtet und auf die Steppe gewor-fen. Weinen und Klagen, — ge-genseitiges Sprechen war streng untersagt, wo sich dennoch sol-ches hören ließ, da schwirrte die entsetzliche Knute über Kopf und Rücken des Opfers; die wimmern Rücken des Opfers; die wimmern den Säuglinge wurden von der Mutterbrust genissen, mit der Pike durchbohrt und den Steppengeier zum Fraß neben den Weg hingeschleudert, die darüber im Übermaß der Schmerzen aufjammernde Mutter mit unbarmherzigen Schlägen zur Ruhe verwiesen

(Fortsetzung folgt)

Gute Bedienung

Unsere Küche war mit leeren Büchsen und allerlei Flaschen vollgepfropft. Meine Frau befahl

vollgepfropft, Meine Frau befahl aufs strengste: "Entweder befreie die Küche von diesem Gerüm-pel, oder ich verlasse das Haus!" Ich nahm die Anweisungen meiner Frau zur Kenntnis, holte einen großen Urlaubskoffer her-vor, füllte ihn mit dem Plunder und verband ihn mit einem Wasch-strick Mit einem Auto, brachte

und verband ihn mit einem Waschstrick, Mit einem Auto brachte man mich samt der Last zum Laden und setzte mich hier ab.

Der Laden war geschlossen. Daneben saß auf einem Bänkchen ein hübsches Frauchen und wärmte sich in der Sonne. Ich redete die Dame höflich an und bat sie, sie solle mich doch um Gottes Willen von meiner schweren Last befreien Last befreien. "Ich würde Ihnen gerne eine

"Ich wurde Ihnen gerne eine Freude bereiten", sagte die Frau, "nur kann ich es beim besten Willen nicht. Wir haben Feierabend. Sobald ich einen Kunden bediene, stellen sich sofort noch andere an."

Ich versuchte es noch einmal und legte all meine Überredungstunst an den Tag ich war bereit.

und legte all meine Oberredungs-kunst an den Tag, ich war bereit, meine Flaschen für den halben Preis abzugeben. Sie erklärte mir, daß sie solch einen Gefallen nur ihren nahen Bekannten erweise.

Was sollte ich tun? Ich wollte doch die Last nicht wieder zurückschleppen.
"Um Gottes Willen", sagte ich, Nehmen Sie sie als Geschenk! Einem hübschen Fräulein ein Geschenk zu machen, ist ia auch nicht schlecht."

Wollen Sie mich für dumm kaufen", sagte sie. "Es würden sich dann noch viele einstellen und bitten, daß ich sie unentgeltlich von ihrer Last befreie.

"Warum denn unentgeltlich?" Ich hatte vier Rubel vierzig Ko-peken bei mir und legte sie ihr

"Seien Sie doch nicht so klein-lich und machen Sie die Zahl voll!"

...Aber ich habe doch nichts mehr in der Taschel Bitte schön, hier ist ein Päckchen teure Zi-garetten! Ich werde ab heute das Rauchen aufgeben." Endlich willigte sie ein, Aber sie erklärte mir, daß sie das tue, nur weil sie mein Alter ehre.

Als der Koffer leer war, wurde es mir leicht, denn die war verschwunden. Mein Herz war voller Begeisterung und Dankbarkeit.

Jakob KAMPF

Aus der heiteren Truhe

Herr Anwalt, meine Frau be tragt nuch. So? Können Sie das auch be

weisen?"
"Aber sicher."
"Dann erzählen Sie mal.

"Gestern kam sie erst gegen Morgen nach Hause und hat behauptet, bei ihrer Freundin Ilse geschlafen zu haben." "Na und?" "Sie hat gelogen. Ich war bei Ilse"

Oskar bekommt von seiner Frau zum Geburtstag eine wasserdichte Armbanduhr geschenkt. "Ist das nicht ein praktisches Ge-schenk?" schmeichelt sie.

Nein, gar nicht. Ich bin doch n Taucher." "Weiß ich, Schatz. Aber so kannst du sie beim Geschirrspülen umbehalten."

"Sag mal, Süße, hörst du sie

auch?"
"Die Nachtigall?"
"Nein. die Stille der Nacht.

"Wissen Sie, was für ein intelligentes Tier mein Tyras ist? Er kann sogar Zeitung lesen."
"Weiß ich, weiß ich, mein Hasso hat's mir gestern erzählt.

> Chefredakteur Konstantin EHRLICH

Unsere Anschrift:

Казахская ССР, 480044, Алма-Ата ул. М. Горького, 50 4-й этаж



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertrete nde Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktions-sekretär — 33-37-77, Sekretarlat—33-34-37; Abteilungen: Ideologische Massenarbeit — 33-38-69; 33-38-04; Okonomik — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-62; Kultur — 33-43-84; 33-33-71; Leserbriefe — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.

Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustanai — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petropawlowsk — 6-53-62; Zelinograd — 2-04-49.

«ФРОЙНДШАФТ» **ИНДЕКС 65414**

Выходит ежедневно, кроме

Ордена Трудового Красного Знамени типографня Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

офсетным способом

M 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Объем 2 печатных листа

Заказ 12200